

Hrsg. Ullrich Junker

Schaffgotsch,
die Grundherrschaft
von Warmbrunn

herausgegeben
im Juli 2017
Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Vorwort

Der Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Haus Kanzelist A. Altmann schildert in dieser Schrift den Besitz der Familie Schaffgotsch und deren Genealogie von 1380 bis zum Jahre 1866.

Die Familie Schaffgotsch ist mit Siboto Schoff, dem Kastellan von Kemnitz, im Jahre 1242 zum ersten Mal in Schlesien dokumentiert.

Im Juli 2017

Ullrich Junker
Mörikestr. 16
88285 Bodnegg

Grundherrn von Warmbrunn.¹

Ob in der früheren Zeit vor 1175, wo die warmen Quellen entdeckt und somit Warmbrunn gegründet worden, der Ort außer den vorbenannten Oberherrn, auch noch Grundherrn gehabt hat, läßt sich nicht bestimmen.

Nach einer Urkunde vom Jahre 1288 sollen die frühesten Besitzer von Warmbrunn (welcher Ort zur Herrschaft Schmiedeberg gehört und erst 1401 von Gotsche Schoff II. gekauft und zur Herrschaft Kynast einverleibt worden ist) die Johanniter gewesen sein, indem in der Urkunde gesagt wird.²

„Herzog Bernhard³ von Schlesien, Herr von Löwenberg verleiht im Jahre 1281 den Brüdern des Hospitals St. Johannes von Jerusalem zur Hilfe für das gelobte Land, dessen tapfern Verteidiger die Brüder sind, auf Bitten des Herrmans von Brunshorn obersten Meisters des Ordens in Deutschland und Polen, den Ort, welcher Warmbrunn genannt wird (Locum qui dicitur calidus Fons) in dem Breslauer Sprengel mit 250 Hufen Wiesen, Wässern, Wasserläufen, Fischereien, Jagden und Dörfern und vollem Eigentumsrechten“.

Außerdem verkauft er den Brüdern noch 100 Hufen zu demselben Rechte für 100 Mark Silber herkömmlichen

¹ 1. Anmerkung: Extrakt aus der Gräfl. Schaffgotsch'schen Genealogie von Altmann 1849.

² 2. Anmerkung: Provinzialblatt pro Dezember 1831 pag. 531 wo p. Stenzel unter anderem anführt, daß dieses die älteste Urkunde ist, in welcher Warmbrunn erscheint. Gegeben zu Hirschberg den ... März 1288. Siehe Wendts Thermen v. Warmbr. 1840 pag. 31

³ 3. Anmerkung: War ein Sohn Bolko I., starb 1303.

Gewichts und für 2 Fässer Weins. Den Hufnern oder den Kolonisten auf den Hufen der Johanniter erteilt er von der Zeit ihrer Ankunft und den Anfang des Anbaues auf 20 Jahre Freiheit von allen Hand- und Spanndiensten. Wie lange nun die Johanniter-Ritter Warmbrunn besessen haben, darüber fehlen nähere Nachrichten.

Später schenkte der Kaiser Carl IV. pag. 11 dem Ritter Gotsche Schoff die Herrschaft Kynast. Da eine Urkunde hierüber nicht vorhanden und die Schenkung 1377 geschehen sein soll, so ist es ungewiß, ob dem Ritter Gotsche Schoff I., welcher 1380 folglich 3 Jahre nach der Schenkung starb, oder seinem Sohne Gotsche Schoff II., welchem nach der Schlacht bei Erfurt gegen Adolph von Nassau 1377 wegen seiner dabei bewiesenen Tapferkeit vom besagten Kaiser sein Wappen mit 4 roten Strichen vermehrt worden, die Herrschaft Kynast geschenkt worden sei.

Wenn auch nicht mit voller Gewißheit, so wird aber

1. der Ritter Gotsche Schoff I. als der erste Grundherr des Schaffgotsch'schen Geschlechts von der Herrschaft Kynast angenommen. Er starb 1380 und hatte Margarethen von Liebenthal zur Gemahlin. Ihm folgte sein Sohn Gotsche oder Gotthard II. im Besitz seiner Güter. Seine Tochter Sophia vermählte sich mit Hans Nimptsch zu Pohlen in der Nieder Lausitz.
2. Gotsche oder Gotthard Schoff II. 1377 befand er sich, wie vor besagt, bei der Armee des Kaisers Carl IV. bei der Belagerung der Stadt Erfurt und bei einem Ausfall der Belagerten hielt sich derselbe so tapfer, daß der Kaiser seine Heldentat öffentlich gerühmt und zur Bezeugung seiner Gnade ihm die Hand gereicht; Gotsche, dessen Hand blutig war, wischte solche, ehe er die kaiserliche Hand damit berührte, an seinem Kürass ab und

zog mit seinen vier Fingern 4 rote Striche, worauf er zum Ritter

geschlagen und sein Wappen mit diesen 4 roten Strichen im weißen Felde vermehrt wurde.

Warmbrunn nebst mehreren Ortschaften gehörte damals zu Schmiedeberg, an welcher Herrschaft Gotsche Schoff II. einen Anteil hatte. Die übrigen dem Otto Schoff zu Solgast, Günthern und Leuthern Schoff zu Mückenberg und Vinzenz und Hans von Nimptsch gehörenden Anteile kaufte er 1401 von denselben und brachte dadurch die ganze Herrschaft Schmiedeberg an sich, von welcher Warmbrunn später getrennt und zur Herrschaft Kynast einverleibt wurde, wozu der Ort gegenwärtig gehört.

1403, den 16. Juni stiftete er die Propstei, vide pag. 670.

1419 kaufte er die Herrschaft Greiffenstein mit den dazu gehörigen Städten Greiffenberg und Friedeberg von dem Landeshauptmann Janke von Chotiemietz erb- und eigentümlich, laut Lehnbrief d.d. Schweidnitz Freitag nach des heiligen Kreuzes Tag da es funden ward 1419, welchen der Kaiser Siegismund am Sonntage Oculi 1425 zu Totlis in Ungarn bestätigte.

Er besaß den 4^{ten} Teil der Niedermühle zu Hirschberg unterm Hausberge, woselbst er Burggraf war, welchen Anteil er 1391 an die Stadt verkaufte.

Gotsche Schoff setzte seinen Taufnamen Gotsche seinem Geschlechtsnamen Schoff nach, so daß sich seine Nachkommen Schaffgotsch nennen und schreiben. Er starb 1420 in einem Alter von 73 Jahren, und ruht in Warmbrunn in der alten, später abgebrannten Kirche, nicht weit vom Taufstein, wo sein Monument hoch, und er in seiner Rüstung ausgehauen war. Mit seiner zweiten Gemahlin Anna v. Berka hat er zwei Söhne und eine Tochter gezeugt, als:

- 34 1. Gotsche III. wurde um das Jahr 1399 geboren. Nach dem Tode seines Vaters teilte er sich mit seinem jüngeren Bruder Johannes in die hinterlassenen Güter und behielt sich Greiffenstein mit den Städtlein Greiffenberg und Friedeberg und ihrem Zugehör, wogegen sein Bruder Johannes den Kynast und Kemnitz erhielt. Er starb im Jahre 1446 nachdem er mit seiner Gemahlin Elisabeth 4 Söhne gezeugt hatte, nämlich
1. Ulrich starb 1460, seine Gemahlin war Maschna Swolsky.
 2. Gotthard IV. ist wahrscheinlich unvermählt gestorben, sein Todestag ist unbekannt.
 3. Johannes, insgesamt Hans Gotsche zu Greiffenberg. Er starb 1485 und endiget sich mit ihm diese Greiffensteinsche Linie. Seine Güter, da er keine Leibeserben hinterlassen, fielen an seine nächsten Vettern von der Kynastischen Linie, an die Söhne seines Vaters Bruders Johannes, welche sich dieserwegen am St. Thomæ Tage 1485 unter einander verglichen.
 4. Hieronimus, sein Todestag ist unbekannt.
Alle 4 Brüder starben ohne Leibeserben zu hinterlassen.
2. Johannes, sein Besitznachfolger N° 3
3. Gutta starb im ledigen Stande.
- 35 3. Johannes Schaffgotsch I. besaß die Herrschaft Kynast und Kemnitz, welche er nach seines Vaters Tode 1420 bei der Teilung erhielt. Er verlangte 1445 das Erbhofmeister und Erbhofrichter- sowie 1447 das Kanzleramt der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, und war seit 1460 auch bevollmächtigter Landeshauptmann dieser Fürstentümer. Er residierte auf dem Kynast. Zu Anfang des Jahres 1464 starb er und ruht in Warmbrunn. Mit seiner ersten Gemahlin, der Tochter des Landeshauptmann Janko v. Chotiemitz, von welchem sein Va-

ter die Herrschaft Greiffenstein nebst den Städten Greiffenberg und Friedeberg 1419 kaufte, zeugte er

1. Johannes II. zur Kemnitz gesessen, welche Herrschaft er nach dem Tode seines Vaters bei der Teilung erhielt. Da, wie vorstehend gesagt, Hans Schaffgotsch der letzte der Greiffensteiner Linie ohne Leibeserben 1485 starb, und diese Güter an seines Vater Bruders Söhne, Hans, Christoph, Ernst Anton und Ulrich fielen, welche sich Montags vor St. Thomastag 1485 dahin verglichen, daß Christoph, Anton und Ulrich den Greiffenstein erhalten, die übrigen Brüder aber mit Geld entschädigen sollen, so verkaufte 1486 dieser Johann II. seinen Brüdern Christoph und Ulrich seine Gerechtigkeit, die er an dem Schlosse Greiffenstein mit den Städten Greiffenberg und Friedeberg hatte. Er starb den 30^{ten} Januar 1493 und ruht in Warmbrunn. Mit seiner Gemahlin N.N. zeugte er zwei Söhne als

1. Henricus, starb 1500 ohne Erben

2. Peter, starb 1503 ohne Erben, beide liegen in der Kirche zu Kemnitz begraben.

Mit der zweiten Gemahlin Magdalena v. Zedlitz-Neukirch hat er 7 Söhne gezeugt, nämlich

1. Christoph vom Kynast. Nach seines Vaters Tode 1464 erhielt es das Kanzler- und Hofrichter-Amt zu Schweidnitz, welches er bis 1479 verwaltete. Da er nach einem Vergleich Donnerstag nach Martini 1478 das seinem blödsinnigen Bruder Hironimus bei der väterlichen Güterteilung 1478 Freitag vor Lucia, zugefallene Schloß Kynast nebst Hermsdorf, so darunter gelegen, auf seine Lebtage erhielt, mit der Bedingung, daß er als Vormund dieses seines Bruders, denselben zu sich nehmen und pflegen solle, so nahm er seinen Wohnsitz auf dem Kynast.

Bei der gleich besagten Güterteilung erhielt er und sein jüngster Bruder Ulrich zu ihrem Teile, Petersdorf, Schreiberhau, Cratzbusch, Klein-Seiffershau, Crommenau, Wernersdorf, Voigtsdorf, Warmbrunn und Herischdorf.

Die nach dem Tode des Hans Schaffgotsch von Greiffenstein 1485 an dessen Vettern gefallen Greiffensteiner Güter erhielten laut Vergleich, Montags vor St. Thomæ-Tag 1485, die Vettern Christoph, Anton und Ulrich Gebrüder Schaffgotsch mit der Bedingung, ihren Bruder Johann II. von der Kemnitz, mit Geld oder Gütern zu vergnügen.

1486 kaufte Christoph mit seinem Bruder Ulrich, von seinen andern Brüdern alle Gerechtigkeiten, so diese an das Schloß Greiffenstein und den Städten Greiffenberg und Friedberg hatten.

1493, den 30. Januar reiste dieser Christoph nach Jauer, wurde aber auf der Reise ohnweit der Seiffersdorffer Kirche von einem von Nimptsch unversehens erschossen, nach Warmbrunn gebracht und nicht weit vom Altar in der Kirche begraben.

Mit seiner Gemahlin Anna hat er keine Kinder hinterlassen.

- 37 2. Ernst von Kynast auf Kemnitz, wurde 1480 Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Bei der Güterteilung seines verstorbenen Vaters im Jahre 1478 erhielt er nebst Anton und Caspar seinen Brüdern, zu ihrem Teil Fischbach, Schildau, Bernsdorf, Schwarzbach, Rauske, Cunzendorf, Michelsdorf, Hermsdorf obig Schmiedeberg, Lomnitz, Stonsdorf und Hertwigsdorf. Er hat einige Zeit in Fischbach gewohnt.

Nach dem oben angeführten Vergleich von 1485 da Christoph, Anton und Ullrich seine Brüdern die Greiffensteiner Güter erhielten, soll er Ernst, mit einem jähr-

lichen Zinse von 60 Ungar. Gulden auf Cunzendorf vergnügt werden.

1486 wohnte er zu Hirschberg, und verkaufte seinen beiden Brüdern Christoph und Ulrich seine Gerechtigkeit an dem Schlosse Greiffenstein und den Städten Greiffenberg und Friedeberg.

1493 als sein Bruder Christoph unglücklicherweise erschossen worden, übernahm er wegen seines blödsinnigen Bruders Hironimus das Schloß Kynast und Hermsdorf, mithin die Verpflegung seines Bruders, und nahm seinen Wohnsitz auf dem Kynast. Nach dem 1510 erfolgten Tode seines blödsinnigen Bruders, überließ er laut Vertrag von 1510, Dienstag nach Elisabeth seinem Bruder Ulrich das Schloß Kynast und Hermsdorf, worauf er wieder nach Hirschberg zog, woselbst er der dortigen Pfarrkirche 1523 eine kostbare, mit Perlen gestickte Kasel schenkte, sein und seiner Gemahlin Wappenschild sind darauf

38 zu sehen, über dem Seinen sind die Worte gestickt:
Herrn Ernst Gotschen vom Kynast 1523, sowie auch die Worte: Katherina Uxor 1523.

Er starb 1526 und wurde nach Warmbrunn begraben. Er hatte 2 Gemahlinnen, die erste Catharina von Rade und die zweite Catharina Rederinne.

3. Gotsche oder Gotthard starb im ledigen Stande.
4. Hironimus war blödsinnig. Ihm fiel bei der Güterteilung 1478 das Schoß Kynast mit Hermsdorf zu. Da sein ältester Bruder Christoph die Verpflichtung erhielt, ihn zu sich zu nehmen und für seine Alimentation zu sorgen, erhielt er zugleich auch das Schloß Kynast und Hermsdorf auf seine Lebetage; Nach seinem durch einen unglücklichen Schuß 1493 erfolgten Tode, übernahm sein Bruder Ernst die Verpflegung des Hironimus bis zu seinem Tode, welcher 1510 auf dem Kynast erfolgte. Er wurde nach Warmbrunn begraben.

5. Antonius I. auf Boberstein, Schildau, Ruhrlach, Seiffersdorf, Giersdorf, Schmiedeberg, Neukemnitz pp. hinterließ eine ansehnliche Posteritæt, welche sich in 3 Hauptlinien, als:

1. in die von Neukemnitz und Wenig-Janowitz
2. in die von Kreppelhof und Reussendorf und
3. in die von Ruhrlach und Seiffersdorf

ausgebreitet, wovon jedoch die beiden letzten um die Mitte des 17. Sæculo wieder ausgestorben sind.

Dieser Antonius wurde auch Reppel Gotsche genannt, welchen Namen er auf die große Glocke, welche zu seiner Zeit gegossen worden ist, hat setzen lassen. Bei

39 der oft besagten Güterteilung 1478 erhielt er seinen Anteil an den bei seinem Bruder Ernst benannten Ortschaften, und wie bei seinem ältesten Bruder Christoph bemerkt ist, erhielt er auch einen Anteil an die Greiffensteiner Güter und den Städten Greiffenberg und Friedeberg.

Dieser Anton besaß für seinen Teil Schildau, Boberstein, Ruhrlach, Neukirch und einen Teil von Schmiedeberg. Er nahm seine Wohnung zu Boberstein, woselbst er auch 1508 starb und nach Warmbrunn begraben wurde. Mit seiner Gemahlin Anna, Freiin von Schumburg oder Schönberg hat er gezeugt:

1. Friedrich von Kynast auf Boberstein und Schildau, starb 1548 ohne männliche Erben und ward nach Warmbrunn begraben, sein Leichenstein war unter dem Eingange des Torhauses zur Kirche angelehnt.
2. Bernhard I. von Kynast auf Ruhrlach, Stifter der Ruhrlach und Seiffersdorfer Linie, er verkaufte nebst seinem Bruder Ernst I. 1449 Neu-Kemnitz, an H. Stonsberger. Sein Tod erfolgte 1559 Montag vor Elisabeth, und liegt in Schildau begraben. Er hatte 2 Gemahlinnen, Elisabeth von Buswoy und

Sophie, Freiin v. Kittliz, mit welchen er zwei Söhne und zwei Töchter gezeugt.

3. Ulricus von Kynast starb 1508 und ward zu Schildau begraben.
4. Johanna I. von Kynast auf Kreppelsdorf und Groß-Harlau, Kaiserl. Königl. Rat, Kammerrat in Ober- und Niederschlesien und Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Er stiftete die Kreppelsdorfsche Linie und starb am heiligen Christtage 1565. Er wurde in die Gruft zu Reussendorf begraben.

Mit seiner Gemahlin Salome v. Nimptsch zeugte er 2 Söhne Ulricus und Johannes II.

5. Antonius II. von Kynast und Boberstein, Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Bei einem Zuge ins gelobte Land, im Kriege gegen den türkischen Kaiser Solimann II., wobei er sich tapfer gegen die Saracener gehalten, wurde er von denselben gefangen und sehr übel behandelt. Er hat im Pflug ziehen und sonst viel Ungemach ausstehen müssen. Jedoch ist er endlich wieder los gekommen und hat durch seine übrige Lebenszeit sich zu Ruhrlach im Niedervorwerk aufgehalten. Nach Absterben seines Bruders Ernst hat er von 1525 bis 1534 das Kanzellariat der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer verwaltet. Er starb 1535 unverheiratet und ist in Warmbrunn begraben.
6. Ernst I. von Kynast auf Neukemnitz und Wenig-Janowitz. Seine Linie hat sich in verschiedene andere Länder und besonders in das Königreich Böhmen ausgebreitet, woselbst diese gegenwärtig noch floriert. Mit seinem Bruder Bernhard I. verkaufte er 1549 Neukemnitz an Herrn Stonsberger. Er starb wahrscheinlich um das Jahr 1550. Mit seiner Gemahlin Barbara Luckin hat er zwei

Söhne Anton und Ernst, und 2 Töchter, Anna und Magdalena gezeugt.

6. Caspar der Besitznachfolger N° 4

7. Ulricus vom Kynast und Greiffenstein wurde 1453 geboren, und erhielt 1504 das Amt als bevollmächtigter Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Er stiftete durch seine Posteritæt

1. die Bobersteinische und Jannowitzische und

2. die Kynast-Greiffensteinsche Linie, welche Letztere 1589 mit Johann Schoff auf Greiffenstein, welcher 1589 ohne Erben starb, endete.

Bei der oft besagten väterlichen Güterteilung 1478 erhielt er und sein ältester Bruder Christoph zusammen die bei Letzterem verzeichneten Ortschaften. In einem Treffen zwischen dem Herzog Georg von Münsterberg und dem Obristen Hauptmann von Schlesien Friedrich zu Liegnitz, in der Bunzlauischen Haide, hat sich Ulrich so heldenmütig gehalten, daß er zum Ritter geschlagen wurde. Zum Andenken an diese denkwürdige Tat hat er sein dabei geführtes Schwert in die Rüstkammer zu Greiffenberg gegeben, auf welches unterm Heft, auf ein rundes Blech folgende Schrift gesetzt worden:

Anno Christi 1488 hat Herr Ulrich Schoff Gotsche mit diesem Schwerdt die Ritterschaft gewonnen auf der Bunzelischen Heyde.

1491 reiste er nach Ungarn zur Königlichen Krönung Wladislai.

1500 verkaufte er an die Schölzerei zu Langwasser 150 Morgen Flächeninhalt von dem sogenannten Hainbusche.

1511 kaufte er seinen Brüdern Ernst und Kaspar ihren Anteil an den Kynastischen Gütern ab.

Eine aufgefundene schriftliche Notiz führt an, daß die Familie Schaffgotsch von Ulrich an, welcher 1526 die evangelische Religion annahm, bis zu den Kindern des enthaupteten Hans Ulrich Schaffgotsch 1636

110 Jahr evangelisch gewesen sei.

An einem anderen Orte aber wird der zweite Sohn des besagten Ulrich Namens Johannes als der erste aufgeführt, welcher die evangelische Religion annahm.

1529 als der Türke Wien belagerte und in Schlesien Jedermann in Furcht war, ließ Ulrich das feste Schloß Kynast noch mehr verwahren und mit Artillerie versehen, wie denn noch gegenwärtig ein Stück in der Majorats-Bibliothek vorhanden ist, auf welchem gegossen steht:

Ulrich Schof Gotsch genand Ritter ofm Kinast
Greiffenstein.

1535 wurde er vom König Ferdinand I. mit zum Vollmächtigen Commissarius und Gesandten ernannt, um die langwierigen Differenzien zwischen Böhmen und dessen incorporirten Landen und dem Königreich Polen abzutun.

1539 übertrug ihm Ferdinand I. die vollmächtige Landeshauptmannschaft der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, welche er nun in seinem etlich und 80^{ten} Jahre zum andernmale zu verwalten antrat.

1541 machte er am 28. Januar zu Friedeberg sein Testament, worauf er nach 2 Jahren am Donnerstag nach Oculi 1543 im 90^{ten} Jahre seines Alters starb und nach Warmbrunn begraben wurde. Bei dem Altare in der Kirche ist ihm ein Monument, darinn er in Lebensgröße im Harnisch ausgehauen ist, aufgerichtet worden.

Mit seiner Gemahlin Anna v. Zwolsky hat er gezeugt:

1. Wolf oder Wolfgang I. von Kynast und Greiffenstein stiftete die Bobersteiner Linie. Er war nicht bei rechter Fähigkeit der Sinne, und starb noch vor seinem Vater zu Anfang des Jahres 1541. Er ruht in Warmbrunn. Mit seiner Gemahlin Anna Freiin v. Tschirnhaus hat er einen Sohn Ulrich, welcher das Gut Boberstein kaufte, und 5 Töchter gezeugt.
2. Johannes von Kynast und Greiffenstein, fing die Linie derer Schaffgotschsche von Greiffenstein an, welche aber mit seinem Sohne Johannes Ulrich, welcher 1589 im ledigen Stande starb, wieder erlosch. Er war Amtsverwalter der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, und wohnte auf dem Greiffenstein.

1544 baute er die große Mühle mit 6 Gängen zu Greiffenberg, desgleichen auch das dortige Hospital.

1545 baute er in der Greiffenberger Kirche die Gruft, und er war der erste, welcher in dieselbe beigesetzt wurde.

1551 heiratete er Magdalena v. Zedlitz auf Giersdorf, mit welcher er diese Herrschaft an sich brachte. Unter ihm nahm das Zinnbergwerk zu Giehren seinen Anfang.

1575 ließ er die Mühle zu Warmbrunn erbauen, wie aus folgender Inschrift zu sehen, welche an der Mühle befindlich.

Im 1575 Jahre ist diese Mühle durch den Edlen Gestrengen und Ehrenvesten Herrn Hannsen Schaffen Gotschen genannt, auf Kynast und Greiffenstein aufn Grund erbauet und verfertiget worden.

Er starb zu Greiffenstein den 30. Januar 1584 im 88^{ten} Jahr seines Alters und ruht in der von ihm erbauten Greiffenberger Gruft.

Mit seiner genannten Gemahlin Magdalena v. Zedlitz hat er 3 Söhne:

1. Johann Ulrich starb ledig 1589.

2. Gotthard fiel auf dem Schlosse Annaberg von einer Stiege und starb im 21^{ten} Jahre 1576.

3. Henricus starb 1561, 6 Tage alt, und 4 Töchter gezeugt, von Letzeren heiratete Magdalena den Christoph Schaffgotsch auf Kynast und Langenau. pag. 56

4. Margaretha starb ledig }

5. Elisabeth desgleichen } sie waren gebrechlich.

6. Barbara vermählte sich mit Hans Schellendorf von Domanz.

7. Euphémie ging 1508 ins Kloster Liebenthal.

4. Caspar Schaffgotsch von Kynast auf Fischbach, geboren um das Jahr 1450, wurde durch den Tod seines Vaters 1464 in den Waisenstand versetzt. Da nun er sowie seine andern Brüder nach unmündig waren, so blieben die ansehnlichen väterlichen Güter ungeteilt und wurden gemeinschaftlich verwaltet, bis 1478 Freitag vor Lucia eine Teilung unter die 6 Brüder vorgenommen wurde. Da der eine Bruder Hironimus blödsinnig war, wurde er mit dem Schlosse Kynast und Hermsdorf abgestattet. Die übrigen Brüder teilten die Güter in 2 Teile, wovon Christoph der älteste und Ulrich der jüngste Bruder einen Anteil und die drei mittlern Brüder, Ernst, Anton und Caspar, den andern Anteil erhielten. Erstere erhielten die bei Christoph pag. 35 besagten Ortschaften, und Letztere die bei Ernst pag. 37. benannten Güter.

1486 verkaufte Caspar nebst seinem Bruder Anton seinen Brüdern Christoph und Ulrich das schloß Greiffenstein nebst den Städten Greiffenberg und Friedeberg.

1511 wurde er (Caspar) Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, und verwaltete dieses Amt bis 1516.

1513 Ertheilte ihm der König Wladislaus von Ungarn die Freiheit auf seinen Gründen und Gut Schmiedberg eine Stadt zu bauen, welche alle Rechte und Gerechtigkeiten anderer Städte in Schlesien genießen soll.

1521 war er abermals Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer.

Er starb 1534 in einem hohen Alter über 80 Jahr und ward nach Warmbrunn begraben, woselbst ihm ein Monument errichtet worden ist.

Mit seiner Gemahlin Anna Liebthalerin von Giersdorf hat er 5 Söhne und 2 Töchter gezeugt. Das Jahr nach seinem Tode ward unter diese 5 Söhne eine Güterteilung vorgenommen, daher von ihnen die drei Linien, die Schwarzbachsche, die Kemnitzische und die Langenauische aufgerichtet worden sind.

46

Diese Kinder sind:

1. Watzlaw oder Watislaus I. von Kynast und Fischbach auf Schwarzbach und Schmiedeberg, dieser erhielt bei der 1535 erfolgten Theilung Schwarzbach, Schmiedeberg, Hermsdorf und die dazu gehörigen Güter; er stiftete die Schwarzbacher Linie.

1549 wurde mit noch mehreren an den Herzog Friedrich III. zu Liegnitz als königl. Commissarius gesendet um die von des Herzogs Vater Friedrich II. mit dem Kurfürst von Branden-

burg Joachim II. den 15. Oktober 1537 gemachte Erbverbrüderung zu kassieren und die Erbhuldigung einzunehmen. Er starb 1566 und liegt in Warmbrunn vor der Kapelle begraben, welche sein Sohn Caspar später erbaute. Mit seiner Gemahlin Barbara v. Hohberg hat er gezeugt:

1. Caspar von Kynast auf Schwarzbach und Hermsdorf. Er baute 1559 das Schloß zu Schwarzbach und ließ über dem Portal 8 ausgehauene Wappen mit einer Inschrift aufstellen. Auch baute er zu Warmbrunn in der Kirche die schöne Begräbniskapelle, in welche er, nachdem er 1575 starb gelegt worden ist. Seine hinterlassene Wittwe Sabina Taderin hat dieselbe jedoch erst ausgebaut und von Johann Schaffgotsch zu Kynast und Greiffenstein die Erlaubnis nachgesucht, daß sie aus der Kirche eine Türe in dieselbe durchbrechen möge. Beim Brande der Kirche 1711 ist dieselbe mit zerstört worden.

Mit seiner genannten Gemahlin Sabina Taderin welche ebenfalls in Warmbrunn begraben liegt, hat er 2 Söhne, Gotthard und Watislaus II., welcher vom Kaiser Rudolph II. in den Freiherrnstand erhoben wurde, er starb 1596 und mit ihm erlosch die Schwarzbachische Linie, und 3 Töchter gezeugt.

2. Magaretha, vermählt mit Heinrich Sackkirch zu Herzogswaldau, sie starb den 25. Dezember 1567 und liegt zu Peterwitz begraben.
3. Helena, vermählt mit Georg von Rechenberg auf Klitschdorf.
4. Ursula, vermählt mit Johann v. Zedlitz auf Cammerswaldau.

2. Johannes Ritter von Kynast auf Fischbach, war König Ferdinand I. Rat und Kammermeister in Böhmen. 1529 und 1532 Gesandter an die Herrn Fürsten und Stände, welche auf dem Fürstentumstage in Breslau versammelt waren. Er war geboren 1480 und starb 1540, er soll in Warmbrunn begraben sein. Mit seiner Gemahlin Catharina Stibitz hat er nur eine Tochter
 1. Rosina, welche sich mit Georg IV. Stillfried v. Rattonitz, Erbherr zu Neurode, vermählt, gezeugt.
3. Christoph von Kynast auf der Kemnitz zu Hermsdorf und Pfaffendorf kaufte 1536 das Dorf Reichenrichsdorf im Landeshutischen Kreise, 1541 baute er das Schloß zu Hermsdorf hinter Schmiedeberg, an welches er über dem Portal sein väterliches und mütterliches Wappen anbrachte. 1542 war er Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Er starb unverheiratet und soll in Warmbrunn begraben sein. Über seine Verlassenschaft ist zwischen seinem Bruder Balthasar, seines Bruders Uladislaus Sohn, Caspar, und seinen Schwestern, 1557 Mittwoch nach Lätare zu Liebenthal ein Vergleich geschlossen worden.
4. Caspar von Kynast, auf Kemnitz, Langenau und Fischbach, welcher die Kemnitzsche Linie angefangen, welche aber mit seinem Sohne Adam schon wieder erloschen ist. Er bekam bei der Teilung Kemnitz, Reibnitz, Hindorf, Spiller, Johns-
dorf, Secherwitz und Fischbach und war König Ferdinands Rat. Er starb 1572 und liegt in Warmbrunn begraben.
Mit seiner Gemahlin Margaretha Pücklerin, hat er gezeugt:

1. Adam, geboren auf dem Kynast den 10. November 1542 von Kynast und Greiffenstein, Freiherr zu Trachenberg, Herr zur Prausnitz, war Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer; sowie in seiner Jugend Kaiser Maximilians Edelknabe.

1565 den 3. Septbr. vermählte er sich das erste mal mit Ludomilla Schaffgotsch von Neuhaus. Nach dem Tode seines Vaters 1572 erhielt er dessen sämtliche Güter als alleiniger Erbe, welche er aber verkaufte und dagegen die Herrschaft Friedland, Posewine, Leipe, Kaube und Schellendorf kaufte. Auch diese Herrschaft Friedland veräußerte er wieder und dagegen von dem Freiherrn v. Promnitz die Herrschaft Bielitz in Oberschlesien an sich gebracht. Auch diese hat er wieder

49

weggelassen, und sich dafür von Heinrich III. von Kurzbach den 3. Juni 1592 die freie Ständesherrschaft Trachenberg samt dem Weichbild Prausnitz für 195 000 Thaler gekauft, welche er bis an sein Ende behalten hat.

1592 den 5. Juli wurde er nebst seinen Vettern der Schwarbach- und Langenauschen Linie vom Kaiser Rudolph II. wiederum in den Freiherrnstand, welchen das Schaffgotsch'sche Geschlecht schon längst vorher besessen, aber zeither zu brauchen unterlassen, erhoben, mit dem Prædicat Wohlgebohren und dem Titel Schaffgotsch genannt von Kynast und Greiffenstein, Freiherr zu Trachenberg. Er ist stets in kaiserlichen Diensten gewesen, und zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht worden, wie er denn auch 1594 den 21. Oktober als kaiserl. Abgesandter des Kurprinzen von Bran-

denburg Johann Siegismund mit der Prinzessin Anna, Herzogs Albert Friedrich in Preußen Tochter, in Königsberg gewesen.

Er baute 1597 zu Trachenberg eine schöne und große Kirche, welche 1601 den 9. Dezember der Heiligen Dreifaltigkeit zu Ehren eingeweiht wurde. Er fundirte auch 3000 rthl. zur Unterhaltung der Kirchen- und Schuldiener, und wollte auch ein Hospital bauen, wenn er nicht zu früh, am 1. August 1601 in einem Alter von 58 $\frac{3}{4}$ Jahr gestorben wäre; Er wurde in die neu-erbaute Kirche und Gruft beigesetzt.

Da er mit seinen beiden Gemahlinnen Ludomilla Schaffgotsch, und Catharina Gräfin v. Guttenstein

50

keine Kinder gezeugt hat, so errichtete er 1600 den 20. April ein Testament, und stiftete in demselben ein perpetuum Fidei-Commissum Familiæ, worin er zu seinen rechten Erben eingesetzt seinen Vetter Christoph Schaffgotsch auf Kynast (pag: 56) dergestalt, daß er die Herrschaft Trachenberg mit allen Ein- und Zugehörungen als sein propre Gut haben und eingeräumt werden solle, jedoch soll er von solchen seinen unbeweglichen Gütern nichts veralini- ren, verpfänden oder sonst destrahiren.

Wenn aber Christoph Schaffgotschsches Linie ausstürbe, so fiel dieses Fidei-Commissum auf Caspar Schaffgotsch auf Langenau, ältesten Sohn dergestalt, daß es allezeit den ältesten in derselben Linie treffe. Wenn auch hier keine männliche Erben vorhanden, so soll Watzlawen Schaffgotschen auf Langenau Linie succediren. Wenn auch dieser Watzlaw keine Söhne verließ, sollen diese Güter nach Rat der Verordneten

unter den ältesten unter des Testatoris Vettern, welcher dazu geschickt und kein Verschwender sei. Wenn aber gar kein Schaffgotsch aus dem Hause Kynast mehr am Leben wäre, alsdann erst sollen Wolf und Daniel Schaffgotsch von Boberstein mit ihren Descendenten zu diesem Fidei-Commiss gehören und zu der Erbschaft gelassen werde u. dgl. m.

Da sich nun der Todesfall mit ihm ereignete, so erbte seines Vetters des besagten Freiherrn Christoph einziger Sohn Johann Ullrich Freiherr v. Schaffgotsch vide pag: 60 die Herrschaft Trachenberg und weil er noch unmündig war führte sein Vormund Freiherr v. Promnitz die Administration davon.

5. Balthasar der der 5^{te} Sohn des Caspar Schaffgotsch und dessen Besitznachfolger N^o 5.
 6. Anna vermählte sich mit Johann Reibnic von Girlachsdorf.
 7. Ursula vermählt mit Johann v. Giersdorf auf Baruth zu Dopschitz.
 5. Balthasar I. Schaffgotsch genannt von Kynast und Fischbach auf Langenau und Lehnhaus. Er stiftete die Langenauische Linie, aus welcher die heutigen Reichsgrafen entsprossen. Er besaß Langenau, Berwigsdorf, Flachseiffen, Lehnhaus, Winschendorf, einen Anteil zu Mauer, Pfaffendorf, Dittersbach, Haselbach, einen Anteil von Peterwitz und einen Anteil von Schmiedeberg. Er wohnte zu Langenau.
- Wegen drohender Gefahr der Türken und zur Erhaltung des Landes Siebenbürgen setzte der König Ferdinand auf den 4^{te} Januar 1552 eine Zusammenkunft der Krone Böhmen samt deren einverleibten Landen zu Prag fest, wozu auch

Balthasar Schaffgotsch als bevollmächtigter Abgeordneter gesendet wurde.

1556 wurde er zu dem Fürstentage nach Frau-
stadt um verschiedene Grenzstreitigkeiten zwi-
schen Polen und Schlesien abzutun zum Com-
missarius von den schlesischen Ständen ge-
wählt.

1564 errichte er ein Testament und bestimmte
seine Gemahlin zum Herrn und Besitzer der
ganzen Verlassenschaft, solange sie Witwe
bleibe. Wenn ihr aber die Verwaltung der Güter
zu schwer fiel, oder ihr ältester Sohn habe das
21^{te} Jahr erreicht, dann könne sie dieselben
abtreten, und dagegen das Gut Bernsdorf le-
benslänglich benutzen und behalten.

Seine 4 Söhne als Balthasar, Christoph, Wenzel
und Caspar setzte er zu gleichen Teilen als Er-
ben der Güter ein; seinen beiden Töchtern An-
na und Ursula aber verordnete er eine reiche
Aussteuer.

1567 den 30. März als am heiligen Ostertage
starb er und wurde den 5. April nach Warm-
brunn begraben, wo ihm ein sehr schönes Mo-
nument errichtet wurde, auf welchem er vor ei-
nem Crucifix kniend im Kÿraß in Stein ausge-
hauen war, und welches beim Brande der Kir-
che 1711 mit zerstört worden ist.

Mit seiner Gemahlin Magdalena Freiin v. Kit-
litz, welche 1532 geboren und den 8. März 1588
in einem Alter von 56 Jahren gestorben und in
Warmbrunn begraben wurde, hat er folgende
Kinder gezeugt:

1. Baltasar genannt von Kynast auf Langenau
Freiherr zu Trachenberg, geboren 1551, war
bei dem Tode seines Vaters noch minorenn

und bei seiner erlangten Majorennität hatten die Vormünder die väterlichen Güter so mit Schulden belastet und schlechte Wirtschaft geführt, daß, als 1586 die Teilung erfolgte, den jüngeren Brüdern nur wenig davon zukam, daher er sich mit seinen Brüdern Watzlaw und Caspar immer mehr in die Schulden vertieft, welche für einander Bürgschaft geleistet. Ihr Bruder Christoph hatte 1578 eine reiche Heirat mit Magdalena Schaffgotsch auf Kynast und Greiffenstein (vide pag: 56) getan, welchen sie nun sowie ihren Vetter Adam, Freiherr zu Trachenberg dahin bewogen, daß sie vor viele Tausende vor sie Bürgschaft

53

leisteten. Hierzu kam noch, daß alle diese Brüder und Vettern weder bei dem Kaiser Maximilian II. nach Rudolph II. die Belehnung über ihre Güter nachgesucht hatten, daher solche als verfallen erklärt werden sollen; jedoch erteilte ihnen Kaiser Rudolph gegen Baarerlegung 50 000 Thaler den 17. Juli 1596 die Belehnung darüber. Da nun Balthasar 7 Monate vorher mit Tode abgegangen war, Watzlaw und Caspar aber ohndieß in großen Schulden steckten, so zahlten die Freiherrn Adam und Christoph die 50 000 Thaler wegen der verschlafenen Lehn allein, übernahmen aber dafür ihrer Brüder und Vettern Güter, worüber den 14. April 1597 zu Giersdorf ein Vergleich errichtet ward.

Dieser Balthasar starb den 19. November 1595 und wurde zu Langenau begraben.

Mit seiner Gemahlin Sabina Freiin v. Kittlitz zeugte er 2 Töchter namens

1. Magdalena, geboren 1593 vermählte sich mit Jacob v. Burgsdorf zu Blumberg und starb den 9. März 1622
2. Susanna, geb. d. 29. Septbr. 1594 vermählte sich mit Zacharias v. Grünberg auf Los, und starb den 8. Juli 1614 bei der Geburt einer Tochter.
2. Anna, vermählt das erstemal mit Sebastian v. Zedlitz Neukirch, das 2te mal mit Herrmann v. Czettritz auf Langenhelmsdorf.
3. Christoph der Besitznachfolger seines Vaters Balthasar N° 6
4. Watzlaw genannt von Kynast auf Bernsdorf und Hartmannsdorf, erhielt wegen der schlechten Güterverwaltung

54

durch seine Vormünder wenig von seinen väterlichen Gütern und mußte auch wegen der bei dem Kaiser Maximilian II. und Rudolph II. nicht nachgesuchten Lehn der väterlichen Güter, mit seinen übrigen Brüdern 50 000 Thaler ins Kaiserliche Hof- Zoll-Amt zahlen; da aber er mit seinem ältesten und jüngsten Bruder zu viel Schulden hatte, so zahlte diese Summe sein Vetter Adam und Bruder Christoph, wofür sie aber laut vorstehenden Vergleich vom 14. April 1597 die Güter übernahmen. Da nun, wie oben bei seinem Bruder Balthasar bemerkt wird, sein Bruder Christoph und Vetter Adam, für die Brüder Watzlaw, Balthasar und Caspar, welcher sehr in Schulden vertieft waren, für viele Tausende Bürgschaft leisteten, so wurde den 10. Mai 1597 zu Bunzlau mit ihren Gläubigern und Bürgen ein Vertrag gemacht, in welchem Adam und Christoph

18 000 Thaler zu zahlen versprochen, wogegen ihnen Caspar und Watzlaw Verzicht und Abstattung auf die Schwarzbachsche und allen zugehörigen Gütern leistete.

Watzlaw starb zu Breslau den 28. März 1602 ohne Erben, und wurde nach Wartenberg begraben.

5. Caspar genannt von Kynast und Greiffenstein, Freiherr zu Trachenberg Herr auf Plackwitz und Pomsen, wurde geboren den 21. Mai 1558. Er stiftete die Plackwitzische Linie. Als Kind von 9 Jahren, da sein Vater 1597 starb, wurde er in eine fürstliche Schule gegeben, von derselben kam er 1573 an den Landgräflich Hessischen Hof nach Cassel, wo er beim Landgrafen Wilhelm Sapienti in großen Gnaden stand. Von seinen väterlichen Gütern erhielt er wegen übler Bewirtschaftung derselben durch seinen Vormünder nur sehr wenig.

1592, den 5. Juli wurde auch ihm nebst seinen Vettern und Brüdern, Adam auf Trachenberg, Caspar und Watzlaw aus dem Hause Schwarzbach, und Balthasar, Christoph und Watzlaw aus dem Hause Langenau der altgeborne Freiherrn und Freifräulein stand wieder erneuert und bestätigt. Bezüglich der von seinem Vetter Adam und Bruder Christoph wegen unterlassener Lehnsnachsichtung bezahlten 50 000 Thaler, sowie der wegen Bürgschaft in dem Vergleich vom 10. Mai 1597 von Adam und Christoph zu zahlen versprochenen 18 000 Thl. gilt für ihn das nämliche, was bei seinem Bruder Watzlaw gesagt worden ist.

1585 vermählte Er (Caspar) sich mit Magdalena v. Falkenberg, mit welcher er das schöne Schloß Plackwitz bei Löwenberg erhielt, woselbst er wohnte, und seiner von ihm herstammenden Linie, den Namen davon beilegte.

1596 zog er mit dem schlesischen Hilfsvölkern nach Ungarn in den Krieg wider die Türken und hat sich längere Zeit in Ungarn aufgehalten.

1613, den 11. Januar erhielt er einen Schlaganfall, wodurch er gelähmt und der Sprache beraubt wurde, in welchem Zustande er den 20. Februar 1616 zu Hertwigswaldau starb, woselbst er auch begraben liegt.

Mit seiner genannten Gemahlin Magdalena von Falkenberg, welche den 16. September 1605 starb, hat er 4 Söhne und 2 Töchter gezeugt, als:

1. Balthasar, wurde 1586 geboren und starb 1606, 20 Jahr alt.
2. Gotthard, wurde 1587 geboren und starb 1643, den 13. Januar in einem Alter von 66 Jahren, ruht in Löwenberg in der Schaffgotsch'schen, ehemals Falkenberg-schen Gruft in der Minorittenkirche.
Seine Gemahlin war Helena v. Czettritz auf Langenhelmsdorf, mit welcher er 2 Söhne und 5 Töchter gezeugt.
3. Caspar war 1588 geboren und starb unverheiratet den 20. Januar 1641, liegt in Warmbrunn begraben. Sein Monument wurde beim Brande der Kirche 1711 mit zerstört.

4. Magdalena, vermählt an Hans von Schweidnitz und Kauder auf Simsdorf.
5. Helena, starb unvermählt.
6. Rampoldus, ward geboren 1589 starb jung noch vor seinem Vater.
7. Ein Sohn N.N. geboren 1593, starb bald wieder.
6. Ursula, vermählte sich 1579 mit Georg Leonhard von Kottwitz auf Köben, das 2^{te} mal heirate sie einen polnischen Edelmann namens Pantowsky.
7. Magdalena starb als Kind den 22. Juli 1558 und liegt in Langenau begraben.
6. Christoph Schaffgotsch, genannt Freiherr zu Trachenberg, Herr auf Kynast, Greiffenstein und Kemnitz, Kanzler der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, wurde zu Langenau den 27. März 1552 geboren.
1561 kam er in die Schule nach Jung-Bunzlau in Böhmen um die böhmische Sprache zu erlernen, da jedoch die Pest dort ausbrach, kam er nach Lauban, von dort 1564 an den Chursächsischen Hof nach Dresden als Silberkämmerer. 1567 zog er mit dem Churfürsten August von Sachsen zur Belagerung von Gotha, woselbst er der Churfürstin in einer besonderen Gefahr treue Dienste geleistet hat, und daher beim Churfürsten in großen Gnaden stand. Nachdem er sodann seinen Abschied genommen, und nach Hause kam, trat er bald darauf eine Reise nach Italien an. Nach seiner Zurückkunft von der Reise vermählte er sich den 11. November 1578 mit Magdalena von Schaffgotsch, der Tochter des Hans

Schaffgotsch pag: 43 und Urenkelin des pag: 34 ad N° 3 besagten Besitzers der Herrschaften Kynast und Kemnitz Johannes Schaffgotsch I. und residirte mit seiner Gemahlin auf dem Schlosse Kemnitz.

1583 verpfändete ihm der Abt Caspar zu Grüssau die Propstei in Warmbrunn nebst einigen zum Stift Grüssau gehörigen Güter vor 10 000 rthl. auf 12 Jahr, ebenso wie der Abt Christoph solche an Hans Schaffgotsch auf Kreppelhof 1571 auch auf 12 Jahr für 10 000 rthl. versetzt hatte.

1583 erhielt Christoph das Kanzleramt der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, welches er 18 Jahre verwaltete.

1584, den 30. Januar starb sein Schwiegervater, der pag: 43 N° 2 benannte Johannes Schaffgotsch von Kynast und Greiffenstein. Da sein, nämlich des Johannes einzig hinterlassener Sohn Johann Ulrich 1589 den 21. August im ledigen Stande mit Tode abging und folglich mit demselben die Greiffensteiner Linie erlosch, so fielen die gesamten Greiffensteinschen und Kynastischen Güter mit allen Zugehör, an diesen Christoph Schaffgotsch wegen seiner Gemahlin,

vermöge des von seinem Schwager und Vetter Johann Ulrich errichteten Testament, welcher auch bald darauf die Güter übernahm. Da aber der Testator seines Vettern Bruders Söhnen Wolf und Daniel Schaffgotsch zu Boberstein nur 10 000 rthl. legirt, womit dieselben nicht zufrieden sein wollten, so entstand daraus ein bedeutender und weitläufiger Prozeß, und obzwar Christoph

Schaffgotsch laut kaiserl. Rescript vom 26. August 1590 bei der Possession der Güter geschützt und den 15. Dezember 1596 das Urteil publicirt wurde, daß derselbe im Besitz der Güter bleibe, so ist doch aber erst 1605 die ganze Sache durch eine kaiserliche Commission gänzlich beigelegt worden.

1592 d.d. Prag den 5. Juli hat ihn Kaiser Rudolph II., nebst seinen Vettern Adam auf Trachenberg, Caspar und Watzlaw von Schwarzbach und seine Brüder Balthasar, Caspar und Watzlaw aus dem Hause Langenau, den frühern Freiherrn und Freifräulein Stand erneuert und bestätigt, auch ihr angeerbtes Wappen vermehrt.

1596 mußte er wegen der beim Kaiser Maximilian II. und Rudolph II. unterlassenen gemuteten Lehn und daher als verfallen erklärenden Güter, nebst seinen Vettern und Brüdern Adam Freiherrn, sowie Watzlaw und Caspar 50 000 Thlr. baar erlegen, wofür der Kaiser ihnen d.d. Prag den 17. Juli 1596 die gesamte Lehn über Fischbach, Kemnitz, Schwarzbach, Langenau, Reibnitz, Hindorf, Spiller, Johns Dorf, Neudorf, Seckerwitz, Matschkau, Herzogswaldau, Peterwitz, Heinersdorf, Haselbach, Pfaffendorf, Weisbach, Leipersdorf, Dittersbach, Schmiedeberg, Domasdorf, Flachenseiffen, Hartmannsdorf, Mauer, Wintschendorf, Berndorf, Södrich, Michelsdorf, Hennersdorf, Berbisdorf, Plasdorf, Jonsdorf, Friedland, Poschine, Leipe, Naucke und Schellendorf mit allen Zugehörungen, wie solches der Lehnbrief d.d. Wien den 28^{ten} Juli 1556 nachweist, erteilte. Da

aber, wie bereits erwähnt, Watzlaw und Caspar in große schulden vertieft waren, so haben Adam und Christoph diese 50 000 Thlr. erlegt, dagegen sie laut Vergleich vom 14. April 1597 die Güter übernommen. Auch hatten diese Adam und Christoph mit viel Tausend für Watzlaw und Casparn bei ihren Gläubiger verbürgt, und nach einem Vertrage mit den Gläubigern vom 10. November 1597 haben Adam und Christoph die eingeschrittene Bürgschaft mit 18 000 Thl. zu zahlen versprochen.

Wie vorstehend pag. 48 bemerkt worden, setzte ihn, nämlich Christoph, sein Vetter Adam Schaffgotsch zu Trachenberg im Testament vom 20. April 1600 zum Erben ein; er starb aber schon vor seinem Erblasser den 9. Juni 1601 und ruht in Greiffenberg; die Succession fiel daher auf seinen unmündigen Sohn Johann Ulrich.

Er hatte zwei Gemahlinnen nämlich

I. die bereits genannte Magdalena geb. Schaffgotsch, welche den 30. April 1587 in einem Alter von 28 Jahren starb und in der Greiffenberger Gruft ruht. Mit ihr zeugte er einen Sohn, namens

1. Gotthard geb. 1586, welche aber nur 4 Tage lebte.

Die II^{te} Gemahlin war Eleonora Freiin von Promnitz, geboren den 28. September 1576 vermählt den 7. September 1592 und starb den 19. Dezember 1611 bei der Geburt eines

toten Sohnes,⁴ sie ruht in der Greiffenberger Gruft.

Mit ihr zeugte er

1. Magdalena geb. zu Greiffenstein den 9. Januar 1594, vermählte sich mit Seifried v. Kittlitz, Herr der Herrschaft Spremberg den 1. Dezember 1626 und starb zu Muskau in der Oberlausitz den 26. Dezember 1627 in Kindsnöthen.
2. Johann Ulrich, der Besitznachfolger N° 7.
3. Ludmilla I. geb, den 3. August 1596 und starb den 25. August 1598, sie ruht in Greiffenberg.
4. Anna Maria geb. den 21. August 1597, starb den 5. März 1598 und ruht in Greiffenberg.
5. Ludmilla II. geb. den 8. Mai 1599 und starb den 13. August desselben Jahres.
6. Ein Sohn, welcher den 5. Juli 1601 nach dem Tode des Vaters geboren, den 23. desselben Monats schon wieder gestorben und den 18. September zugleich mit seinem Vater begraben worden ist.
7. Johann Ulrich Freiherr v. Schaffgotsch genannt des Heil. Röm. Reichs Semperfrey, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschaften Kynast, Greiffenstein, Kemnitz, Prausnitz, Schmiedeberg, Giersdorf, Hertwigswaldau und Rauske p. Kaiserl. Königl. Kämmerer, General der Cavallerie und Obrister über 2 Regimenten

⁴ Nach dem Tode ihres Gemahls Christoph Schaffgotsch lebte sie 5 Jahre als Witwe, dann vermählte sie sich am 29. Mai 1606 wieder mit Joh. Georg Grafen zu Hohenzollern, worauf sie 1611 bei der Geburt eines toten Sohnes starb.

zu Pferde pp. Geboren auf dem Schloß Greiffenstein den 28. August 1595. In seinem 6^{ten} Jahresalter starb sein Vater, dem sein Vetter Adam Schaffgotsch pag. 48 den 1. August 1601 in einer Zeit von 7 Wochen im Tode nachfolgte.

Weil nun dieser Ulrich der einzige Sohn seines Vaters war, von seinem ebengedachten Vetter Adam testamentarisch zum Erben der Freien Standesherrschaft Trachenberg und Prausnitz eingesetzt wurde, so fielen ihm in einer Zeit von sieben Wochen mehr als 7 ansehnliche Herrschaften zu. Unter der Aufsicht seiner Mutter, welche sich mittlerweile wieder mit dem Joh. Georg Grafen v. Hohenzollern 1606 den 20. Mai vermählt, wurde er bis in sein 12^{tes} Jahr erzogen, und sodann den 3. März 1607 nach Böhmen gegeben. 1609 ging er auf die Universität nach Tübingen in Begleitung seines Vetters Bernhard Schaffgotsch auf Ruhrlach und Seifersdorf und eines Hofmeisters Scultetus. Da in Tübingen die Pest ausbrach, ging er nach Altdorf, und 1610 nach Leipzig, von dort begab er sich nach Dresden und wohnte dem Beilager der sächsischen Chur-Prinzessin Sophie mit Franz, Herzog in Pommern, zu Stettin bei; hierauf ging er nach Leipzig zurück.

1611, den 28. März begab er sich mit Erlaubnis seiner Vormünder von Leipzig aus auf Reisen und zwar über Naumburg, Saalfeld, Coburg, Bamberg, Nürnberg, Regensburg, Ingolstadt, Neuburg, München, Augsburg, Innsbruck, Bozen und Trident nach Venedig,

woselbst er mit seinem Begleiter Bernhard den 29. April ankam; sodann ging er nach Padua, woselbst er sich ein halbes Jahr aufhielt und im Oktober trat er die Reise über Ferrara, Bononien, Loretto und Perusa nach Rom an, von da ging er nach Neapel und wieder über Rom nach Toscannien. Von Livorno segelte er nach Sizilien in die Hauptstadt Messina. Ging von dort auf einer Fregatte nach Malta, und von dort zurück nach Palermo. Auf der afrikanischen Seite gegen Tunis kam er einige mal in Gefahr türkischer Seeräuber, schiffte längs dem Ufer von Calabrien nach Neapel und dann nach Livorno und begab sich über Pisa nach Florenz, von dort über Lucca, Genua, Mayland Parma, Mantua, Padua nach Venedig. Von dort trat er am 1. Januar 1613 die Reise nach Spanien, und über Verona, Bergamo, Mayland durch Piemont und Savoyen über den Berg St. Denis nach Frankreich an, und nachdem er Dauphine, Grenoble in Provence Valence Aix, Marseille Arles in Augenschein genommen, zu Nesmes in Langvedoc eintraf, woselbst er krank wurde. Von dort ging er über Montpellier, Beziers und Narbona nach Perpignan in Spanien, woselbst er mit seinem Begleiter den 2. März ankam; ging dann nach Barcelona der Hauptstadt in Catalonien und wandte sich von dort über Tortosa, Tanocena und Valentia nach Madrid wo er den 26. März eintraf. Nach einem dreimonatlichen Aufenthalte nahm er wegen großer Hitze, seinen Rückweg über Toledo, Aranquerr, Siguenca und Calatajud durch

das Königreich Arragonien und dessen Hauptstadt Saragossa über die Pyrenäischen Gebirge nach Frankreich, wo er in Bearn ankam, und über Toulouse, Rochelle, Poitiers, Angers, Tours, Blois, Bourges, Orleans den 10. Juli 1613 in Paris eintraf, dort blieb er bis zum 23. September und reiste dann nach England, woselbst er die Hauptstadt London und die umliegenden Königlichen Lusthäuser Nonsuch, Kensington, Hamptoncourt, Richmond, Windsor und die Universitäten Oxford und Cambridge besuchte. Von dort ging er nach Frankreich zurück, kam zu Calais in Piccardie an und begab sich längs der niederländischen Seeküste über Dünkirchen, Nicuport, Ostende, Brügge, Stuys und Gent nach Brüssel und nachdem er das vorzüglichste in Flandern und Brabant in Augenschein genommen hatte ging er über Loewen, Mecheln, Antwerpen, Bergen, Zoom, Breda und Gertruydenberg zu Dordrecht auf der Maass am 18. November nach Holland und durch Rotterdam, Delft, Haag, Leiden, Harlem, Amsterdam und Utrecht, dann über Bremen, Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg und Leipzig nach Hause, woselbst er mit seinem Begleiter den 14. Januar 1614 Abends 7 Uhr auf dem Schlosse Greiffenstein glücklich angekommen. Nach mündlichen Überlieferungen soll er von dieser Reise den ersten Steinschneider mit nach Warmbrunn gebracht haben, worüber jedoch gründlichere Nachrichten fehlen. 1614, den 23. Juni erhielt er zu Kemnitz die Erbhuldigung von den Städten Greiffenberg

und Friedberg und seinen andern Untertanen aus den Dörfern.

1616 war er in Prag bei der Krönung der Kaiserin Anna, Kaiser Mathias Gemahlin, zu böhmischen Königin.

1616, den 20. August brannte in seiner Abwesenheit sein Residenzschloß Kemnitz bis auf das Gemäuer nieder, wobei wahrscheinlich viele Dokumente und Privilegien mit verbrannt sind. Er erbaute solches bald wieder und zwar noch einen Stock höher als das alte war und ist solches das gegenwärtige Gebäude.

1617 im April hielt er ein Turnier und Ringelrennen unter dem Schloß Greiffenstein, an welchem viel Cavaliere Theil nahmen.

1620 den 23. Februar, da Friedrich Pfalzgraf von Rhein und Churfürst als gewählter König von Böhmen seinen Einzug in Breslau hielt, befand sich auch Joh. Ulrich Schaffgotsch mit 4 Trompetern und 36 Rossen von seiner Ritterschaft in einer sehr stattlichen Rüstung dabei.

64

1626, als der Graf von Mansfeld in Schlesien eingefallen und ein Krieg entstand, erhielt er das Commando über die schlesische Miltz, wobei er sich so tapfer gehalten, daß ihm dreimal das Pferd unter dem Leibe erschossen worden.

1627, den 4. Dezember ertheilte ihm und seiner Descendenz männlichen und weiblichen Geschlechts den Titel und Prädicat, Hochwohlgebohren, nebst dem Ehrenwort Semper Frey.

1627 baute er über das Bad zu Warmbrunn statt des hölzernen, ein schönes steinernes Gebäude, welches 1630 beendet wurde.

1630 als der Krieg in Schlesien wieder ausbrach, trat er als Obrister wieder in Kriegsdienste.

1631, den 2. April machte er ein Testament und errichtete ein Fideicommiss, so daß seine Kynastischen Güter mit den dazu gehörigen Dörfern (außer Warmbrunn), Greiffenstein nebst Greiffenberg, Friedeberg und einigen Dorfschaften, desgleichen Giersdorf mit den dazu gehörigen Dörfern, sowie auch Hertwigswaldau und Rauske samt Pertinenzien, ebenso wie die Herrschaft Trachenberg als ein perpetuum Fidei Commissum Familiæ bei dem Geschlecht der Schaffgotsch'sche verbleiben sollen, daß sein ältester Sohn Christoph und seine Söhne und ihre Descendenz nach ihm immer der älteste Sohn sie besitzen soll. Jedem Bruder aber soll er für die ganze Abstattung 60 000 species Thaler geben.

1632 im Mai, als 1300 Kroaten in Schlesien einbrachen, plünderten und sengten, forderte er sie auf, da sie Niemanden gehorchen wollten und selbst ihren eigenen Obristen erschossen hatten, sich unter ihm in kaiserliche Dienste zu begeben. Er ließ aus eigenen Mitteln 2 Regimenter in Schlesien werben.

65

1633 im Januar besetzte er Neisse, ging dann vor Strehlen, Reichenbach und Ohlau und eroberte diese Orte, wovon aber Strehlen von den Chursächsischen Truppen wieder

eingegenommen wurde. Bei der Steinauer Schanze schlug er die Schweden gänzlich, worauf die meisten Orte in Kaiserliche Hände kamen. Der Generalissimus Herzog von Friedland, Wallenstein, ging mit seiner Macht in die Oberlausitz und eroberte den 30. Oktober Görlitz mit Sturm. Den Ulrich Schaffgotsch ließ er in Schlesien, um die noch übrigen mit schwedischen und churfürstlichen Truppen belegenen Orte zu recuperiren, wo er dann Ohlau mit Accord eroberte.

Hierauf ging er nach Breslau und forderte die Stadt auf, welche sich neutral hielt, Kaiserliche Besatzung einzunehmen, und die Sandinseln, welche die Schweden noch besetzt hielten, einzuräumen, und bedrohte sie widrigenfalls mit Feuer und Schwerdt. Der Kaiser ernannte ihn zum General der Cavallerie und übertrug ihm das völlige Commando über die Kaiserlichen Truppen in Schlesien.

Als der Kaiser den bisherigen Generalissimus, Wallenstein den 24. Januar 1634 seiner Generalität entsetzte, welcher darauf den 15. Februar zu Eger in Böhmen von einigen Offizier ermordet wurde, wurde auch der General Schaffgotsch, weil er unter dem Wallenstein gestanden, auf den Verdacht, mit den Wallensteinischen verrätherischen Pläne in Verbindung zu stehen und somit, wie man vorgab, seinem Kaiser untreu zu werden, aber wohl nur aus Mißgunst, Neid und Glaubenshaß, auf Kaiserlichen Special-Befehl von dem Obrist Grafen Colleredo am

24. Februar 1634 in seinem Hauptquartier zu Ohlau arretiert und nach Glatz gebracht, woselbst er auf dem Schlosse geblieben, und sodann später als Gefangener nach Wien gebracht wurde. Nachdem er dort auf verschiedene Art examiniert worden war, wurde er auf der Donau nach Regensburg in ein im dasigen Rathause befindliches Gefängnis gebracht und am 8. Februar 1635 vor das Kriegsgericht gestellt, peinlich angeklagt und hierauf verurteilt. Er hat jedoch seine Defension geführt und schrieb unterm 19. mai 1635 von Regensburg an seinen Hauptmann nach Greiffenstein, Jeremias Gottwald:

„Ich bin gesichert, daß die ganze ehrbare Welt, wenn sie meine Verantwortung zu sehen bekommt, nicht anders urteilen kann und wird; Redlicher, treuer, als ich gedient, kann kein Diener, er sei wer er wolle, seinem Herrn dienen, als ich getan hab, hoffe, es soll noch ehest erkanntet und die große Ungnade in Gnade verwandelt werden.“

Obschon er durchaus mit keiner unrechten, oder gegen seinen Kaiser gerichteten Handlung überführt werden konnte, so mußte er doch auf Antrieb seiner Mißgünstlinge, welche sogar den angekommenen, von p. Schaffgotsch aber nicht nachgesuchten kaiserlichen Pardon hinterhalten, den 23. Juli 1635 zu Regensburg auf den Ringe sein Leben unschuldigerweise durch das Schwerdt beschließen, zu welcher Enthauptung er sich mit großer Standhaftigkeit und Ergebung in

den Willen Gottes vorbereitet hatte. Sein entseelter Körper wurde von seinem Bedienten Conrad Wegerer in sein Quartier gebracht, und den folgenden Tag den 24. Juli bei der Dreifaltigkeitskirche vor dem Tore begraben. Ein kleiner Sandstein, auf welchem sein Wappen und die Buchstaben H. U. S. eingegraben sind, deckt seine irdischen Überreste. Das Richtschwerdt befindet sich in der gräflichen Bibliothek.

Während seiner Gefangenschaft haben die unter seinem Commando gestandenen Croaten am 9. Juli 1634 seine Stadt Greiffenberg an 3 Orten angezündet, wodurch in der Ringmauer 107 und in den Vorstädten 120 Wohnhäuser mit beiden Kirchen, Schulen und mehreren anderen Gebäuden in Asche gelegt wurden.

Bald nach seiner Verhaftung erklärte man seine sämtlichen bedeutenden Herrschaften für Kaiserliche Kammergüter; Schon den 11. März 1634, also lange zuvor, ehe ein Urtheil über den Arretirten ausgesprochen war, erschien der Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Georg Rudolph, Reichsgraf v. Stahrenberg und nahm im Namen des Kaisers die Huldigung von den besessenen Schaffgotschischen Städten und Dorfschaften an. Er übergab die Oberaufsicht über die sämtlichen confiscirten Güter dem Johann Pulz von Adlerthurn und ernannte einen gewissen Jacob Georg Kyd v. Portua zum Hauptmann der Herrschaft Greiffenstein. Die Herrschaft Trachenberg verkaufte der Kaiser Ferdinand III. 1641 an

den Grafen Melchior Hatzfeld für 465 000 Thaler erb- und eigentümlich. Die Herrschaft Kemnitz verkaufte er an den Grafen v. Erdroth aus Ungarn, und Schmiedeberg den 16. September 1639 an den Grafen Procop v. Czernin.

Die Herrschaften Kynast, Greiffenstein und Giersdorf erhielten jedoch seine, des Ulrich Schaffgotsch Kinder in den Jahren 1638 und 1650 zurück. Von der Herrschaft Trachenberg blieb den Grafen Schaffgotsch blos der Titel, Freiherr von Trachenberg, den sie heute noch führen, zurück.

Die Gemahlin des Hans Ulrich Schaffgotsch war Barbara Agnes, Herzogin in Schlesien zu Liegnitz und Brieg, älteste Prinzessin Joachim Friedrich Herzog zu Liegnitz und Brieg. Sie wurde geboren den 24. Februar 1593, den 15. Oktober 1620 fand die Vermählung in Liegnitz statt, der Einzug auf das Schloß Kemnitz aber 5 Tage später den 20. Oktober. Sie starb zu Kemnitz den 24. Juli 1631, also 4 Jahre früher als ihr unglücklicher Gemahl und ward in die Greiffenberger Gruft beigesetzt.

In dieser Ehe wurden gezeugt:

1. Anna Elisabeth, geboren zu Kemnitz den 11. Februar 1622. nach der Verhaftung ihres Vaters wurde sie mit ihren Brüdern nach Olmütz gebracht. Im März 1636 kam sie nach Wien, woselbst sie wegen ihrer Schönheit viel Aufsehen erregte, und viele angesehene und reiche Männer daselbst um ihre Hand warben. Sie gab einem polnischen Obristen Jacob v. Weiher

von Marienburg den Vorzug. Die Vermählung mit demselben fand den 18. Oktober 1636 zu Regensburg statt; bei welcher Gelegenheit der Kaiser den Obrist Weiher in den Grafenstand erhob. Sie starb am 28. Oktober 1650 und wurde zu Weiherfreiheit in Preußen begraben.

2. Christoph Leopold, der Besitznachfolger N° 8.

3. Johann Ulrich des heil. Römischen Reichs Semper frei von und auf Kynast und Greiffenstein, Freiherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschaft Wildschütz, Kämmerer, geboren zu Kemnitz den 19. Juni 1624. Mit seinen übrigen Geschwistern wurde er auf Kaiserlichen Befehl den 28. September 1634 von Greiffenstein weg nach Olmütz gebracht und dort eine Zeitlang erzogen.

1641, den 1. Juni kam er mit seinem älteren Bruder Christoph Leopold nach Greiffenstein; später begab er sich in polnische Kriegsdienste, und war 1647 unter seinem Schwager, des Grafen Weiher's Regiments-Fähnrich, worauf er sodann zum Hauptmann avancirte. Da er sich im Kriege so tapfer gehalten, machte ihn der König Ladislaus von Pohlen und Schweden zu seinem Kämmerer.

1650 ward ihm und seinen Brüdern die Herrschaft Kynast wieder eingeräumt, und kam den 12. Oktober als Obrist Lieutenant nach Greiffenstein.

1654 befand er sich in Italien und machte durch Krankheit befallen, am 22. Februar

sein Testament, worin er unter andern 800 rthl. bestimmte, wofür ein Stück oder Kanone mit seinem Wappen und Namen gegossen und auf dem Kynast verwahrt werden solle.

1660, den 2. Juni starb er zu Danzig 36 Jahr alt laut seiner Testamentbestimmung nach Weiherfreiheit in Preußen begraben.

Gemahlin Caecilie Eleonore Gräfin v. Weiher, seiner Schwester Tochter, geboren 1637 vermählt den 12. Januar 1658. Nach dem Tode ihres Gemahls heiratete sie den Grafen Joh. Maximilian v. Schönkirch und zum 3^{ten} Mal den Grafen Maximilian Breuner. Mit dem 1. Gemahl hat sie ein Sohn gezeugt

1. Franz Dominic Ulrich, geboren 1660, starb schon wieder 1661

4. Georg Rudolph, geboren zu Kemnitz den 17. Januar 1626 und starb den 18. April 1630 in einem Alter von 4 Jahren, ruht in der Gruft zu Greiffenberg.

5. Adam Gotthard, geboren 1627, wurde im 7. Jahr seines Alters den 28. September 1634 mit seinen übrigen Geschwistern von Greiffenstein nach Olmütz gebracht, woselbst er noch in seiner Jugend starb und dort beerdigt worden ist.

6. Gotthard Franz, des heil. Römisch. Reichs Semper Frei von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Dompropst zu Breslau, Canonicus bei der heil, Kreutzkirche dasselbst, Archidiacon zu Liegnitz und Scholasticus zu Groß-Glogau, sowie vollmäch-

tiger Administrator und Hoferichter des Breslauer Bischoftums, war zu Trachenberg den 9. Juli 1629 geboren und wurde in seinem 6^{ten} Jahre mit seinen übrigen Geschwistern den 28^{ten} September 1634 von Greiffenstein nach Olmütz gebracht. Er widmete sich dem geistlichen Stande und erhielt den 29. März 1647 nach Absterben des Domherrn Caspar Karas diese erledigte Domherrnstelle in Breslau; da er jedoch außer Landes sich befand, trug er dem Philipp Jacob v. Jerin, durch Vollmacht auf, von seinem Canonicat Besitz zu nehmen. Er aber ging 1647 nach Rom und kam 1651 von dort zurück und übernahm 1652 die Stelle als Dompropst in Breslau.

1655, den 11. Septbr. reiset er in Begleitung seines Vetters Wolfgang Ulrich Schaffgotsch von der Bobersteiner Linie, nach Rom, kam den 19. Septbr. nach Wien und hatte den 25. Septbr. bei dem Kaiser und Tages darauf beim päpstlichen Nuntius Audienz, worauf er den 3. Oktober nach Italien abging, und am 3. November in Rom ankam. Am 9. Dezember hatte er Audienz beim Papst Alexander VII. Von Rom reiset er nach Neapel, kam aber schon am 24. Dezember dahin zurück. Den 8. Februar trat er seine Rückreise über Loretto und Ancona nach Schlesien an; Da der Bischof von Breslau Carl Joseph Erzherzog von Österreich den 27. Januar 1664 mit Tode abging, wurde er von sehr vielen zu dessen

Nachfolger gewünscht, besonders da er die Administration über das Bistum führte, jedoch wurde aus einer besonderen Ursache der damalige Weihbischof Sebastian Rostock den 24. April 1664 dazu gewählt.

1665, den 9. Dezember wurde er vom Bischof Sebastian Rostock zum Scholastico zu Groß-Glogau investirt; auch war er Archidiacon zu Liegnitz. er ließ auf dem Dome zu Ehren des heil. Septimis eine Kapelle errichten, wozu er den 24. Juli 1664 die bischöfliche Erlaubnis erhielt.

Er war ein großer Liebhaber der Studii Genealogici und hat mit vielen Gelehrten in und außer Deutschland hierüber correspondirt. Er verfaßte das Werk Opera Genealogico Heraldico Universali, welches aber nicht vollendet worden ist. In der gräflichen Majorats-Bibliothek befindet sich ein Werk in Regal folis geschrieben von ihm, mit sehr viel sauber gemalten Wappen versehen, welche er Arcum triumphalem nativis Europa Pricipium exornatum laureis betitelt und seinem Bruder Christoph Leopold d.d. Breslau den 5. Januar 1661 dedicirt. Nachdem er in fünf Tabellen seine Ahnen erwiesen, stellte er die Verwandtschaft seines Bruders, mit dem kaiserlichen, allen

Königlichen, Chur- und Fürstlichen Häusern in der Christenheit in 108 Tabellen dar, wo denn bei jeder dieser Tabelle eine andere beigefügt ist, welche die 16 Ahnen mit den Wappen derselben Person reprä-

sentiert, deren Verwandtschaft mit seinem Bruder er darlegt. Außer einem noch andern großen Werke in Folio, befindet sich ein Band von allerhand Ahnentafeln mit Wappen, ein großer piastischer, wie auch ein Schaffgotschischer Stammbaum in der Bibliothek.

Seine besonders mit schönen historischen Büchern versehene Bibliothek hat er dem Domkapitel zu Breslau legirt.

Er starb den 4. Mai 1668, im 41^{ten} Jahre seines Alters.

8. Christoph Leopold Graf Schaffgotsch genannt, des heil. Röm. Reichs Semper Frei, von und auf Kynast Freiherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschaften Kynast, Greiffenstein, Giersdorf und Boberröhrsdorf, Ritter des goldenen Vlieses, Kaiserl. K. Geheimer Rat, Kämmerer und Kammer Præsident in Schlesien. Oberster Erbhofmeister und Erbhofrichter der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, war auf dem Schlosse Kemnitz geboren den 8. April 1623. Als er 12 ½ Jahr alt war, wurde er den 28. September 1634 auf Kaiserlichen Befehl nebst seiner Schwester und 3 Brüdern von Greiffenstein abgeholt und nach Olmütz gebracht. Nach dem Tode seines unglücklichen Vaters wurde ihm und seinen Geschwistern, sein Schwager Jacob Graf v. Weiher zum Vormund bestellt. 1638 erhielten die Kinder die Herrschaft Greiffenstein zurück, welche Christoph Leopold, nachdem ihn der Kaiser 1641 für mündig er-

klärt, von seinem Vormunde Weiher übernahm, und den

1. August desselben Jahres auf dem Rat-
hause zu Greiffenberg ihm die Erbhuldigung geleistet wurde. Hierauf begab er sich auf Reisen, von welchen er den 4. Oktober 1646 wieder zurückkam. Er trat sodann in Kriegsdienste und als 1649 die Stadt Eger an die Schweden überging, war er obschon der jüngste Hauptmann von der Besatzung, der einzige, welcher den vom Feinde angebotenen Accord nicht unterschreiben, sondern sich bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen wollte, wofür er nebst anderen Belohnungen vom König Ferdinand IV. den Kammerherrnschlüssel erhielt.

1649. d. 15 Januar kam er nach Greiffenstein zurück und erhielt den 14. August desselben Jahres die erledigte Ober-Amts-Rat-Stelle in Schlesien, und wurde ihm der Titel mit dem Prædicat Hoch- und Wohlgebohren beigelegt.

1649, den 16. August erhielt er vom Kaiser Ferdinand III. die Herrschaft Kynast zurück, welche ihm den 3. Novbr. 1650 übergeben wurde. Die Herrschaft Giersdorf war an den General Grafen Gall vom kaiserlichen Hofe für 80 000 Floren verpfändet, daher von 1642 bis 1683 der Graf Wilhelm Gall und nach dessen Tode sein Vetter die Einkünfte davon genossen. Nach beständig fortgeführtem Prozeß (denn auch die Jesuiten in Hirschberg wollten Preetension an Giersdorf machen,

und diese Herrschaft als ein Vermächtnis von Graf Gall begründen) wurde Gall vom Kaiserlichen Hofe entschädigt, die Jesuiten abgewiesen, und dem Christoph Leopold Schaffgotsch die Herrschaft Giersdorf eingeräumt.

1651, den 22. Dezember wurde ihm die, das Schaffgotschische Haus seit undenklichen Jahren besessenen Ämter, das Erbhofmeister-Amt in den Fürstentümern Schweidnitz und Jauer und das Erbhofrichter-Amt in den Kreisen Schweidnitz, Striegau und Bolkenhain, erneuert und conferirt, es wurde ihm auch der Grafentitel beigelegt.

1652, den 4. Februar nahm ihn der Kaiser aus dem Ober-Amts-Collegio und setzte ihn zum Vicepräsidenten bei der Königlichen Kammer in Schlesien ein.

1657 erteilte ihm der Kaiser Leopold nach dem Tod Ferdinand III. die Kammerherrnwürde und conferirte ihm und seinen Descendenten:

1662, den 27. September das Ungarische Baronat und Indigendt. Das darüber ausgefertigte Diploma ist datiert d.d. Pressburg den 17. September 1662.

1665 den 2. September wurde er Kammer-Präsident in Schlesien und bald darauf, den 29. November vollmächtiger Königl. Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer. Hierauf gebrauchte ihn der Kaiser 4 mal als Gesandter nach Polen:

1. Bei dem Leichenbegängniß der Königin Eleonora Gonzaga, Herzogs zu Mantua Tochter und Gemahlin des Königs Johann Casimir zu Warschau im Jahre 1667 im September und kam am 10. Oktober nach Breslau zurück.
2. im April 1669 als der König Johann Casimir die Krone niederlegte und Michel Koributh Wiesnowicky zum König gewählt wurde. Da Christoph Leopold von seiner Frau Mutter her aus dem Geblüte der Piasten herstammte und die Kalisch und Posnischen Woiwodschaften einen Piasten

wählen wollten. so waren sie Willens ihm die Krone anzutragen, worauf er aber antworte: „Sein Kaiser habe ihn nicht anher gesandt, sich zum König wählen zu lassen, sondern einen treuen Alliierten des Hauses Österreich zu dieser Würde vorzuschlagen.“

Dieser hierauf gewählte König Michael war am Kaiserlichen Hofe als Edelknabe erzogen worden, und so ward durch Vermittlung des Grafen Schaffgotsch eine Vermählung des Königs mit der Erzherzogin Eleonora (des Kaiser Leopolds Schwester) unterhandelt und zustande gebracht, worüber den 24. Dezember 1669 zu Wien der Heirat-Tractat geschlossen wurde. Die Königliche Braut reiste in Begleitung ihrer Frau Mutter den 15. Februar 1670 in Wien ab, in Czenstochau empfang sie der königliche Bräutigam, woselbst die Einsegnung folg-

te und von dort aus traf das Königliche Paar am 4. März in Warschau ein. Der Kaiserliche Gesandte hielt den 8^{ten} seinen Einzug daselbst und somit erfolgte des Grafen Schaffgotsch als Begleiter der Königlichen Braut, seine

3^{te} Gesandtschaft nach Polen, vom welcher er in der Nacht vom 16. zum 17. März nach Breslau zurück reisete.

Da dieser König Michael einige Jahre hernach starb, ward der Graf Schaffgotsch das 4^{te} mal als Kaiserlicher Ambassadeur 1674 zur Wahl des Königs Johannes nach Polen gesendet.

Der Kaiser war mit den Gesandtschaften des Grafen Schaffgotsch, besonders mit der sowohl ausgerichteten Unterhandlung bezüglich der Vermählung vollkommen zufrieden, schrieb am 5. Juni 1683 an den König von Spanien Carl II. wegen Erhaltung des Ritterordens vom Goldenen Vließ

76

für den Grafen Schaffgotsch, in Folge dessen er von dem König von Spanien mit einem Allerhöchst eigenhändigen Schreiben d.d. Madrid den 17. März 1694 den Orden des goldenen Vließes erhielt, womit er in Wien vom Kaiser Leopold 1694 investirt, und vom Sr. Majestät ihm derselbe eigenhändig übergeben wurde.

1657 baute er die St. Leopolds-Kapelle auf dem Hans Scholzes Bauerngut zu Neundorf bei Greiffenstein, indem auf dieser Stelle der von ihm verlorene Trauring, als er etwas früher die Gegend sei-

ner Gemahlin zeigen wollte, wiedergefunden wurde. Der Bauer ist als Entschädigung für den Bauplatz von den Hofediensten frei und führt die Aufsicht über die Kapelle.

1668 fing er den Bau der Kapelle auf der Schneekoppe an, welche den 10. August 1681 vom Prälaten Geier aus Grüssau eingeweiht wurde.

1671 den 27. Februar ernannte ihn der Kaiser zum Geheimen Rat und 1672 erhielt er das Directoriat bei bei dem Königlichen Oberamte in Schlesien.

1674, den 12. März erhielt er aus der Reichs Kanzellei den Titel Jllustris oder Hochgeboren für sich und seine Nachkommen, erblich.

1676, den 30. August wurde ihm die Administration über die 3 Fürstentümer Liegnitz, Brieg und Wohlau, welche durch das Absterben des letzten Fürsten aus dem Königl. Piastischen Stamme (George Wilhelm starb den 21. November 1671, er war der Enkel seiner Mutter Bruder) dem Kaiser anheimgefallen sind, übertragen.⁵

1683 wurde der Graf Christoph Lepold zum Entsatz der Stadt Wien dem ausrückenden König von Polen, Johann III. als Kaiserlicher Bevollmächtigter entgegen

⁵ Der Piastenstamm nämlich von Piast, einem schlichten Landmann, welcher 775 geboren und 842 zum Oberhaupt von Polen erwählt wurde, hat Polen 24 Könige und Schlesien 123 Herzöge gegeben. Dieser Piastenstamm hat in Schlesien 900 Jahre bestanden.

geschickt. Den Kaiser begleitete er in allen Treffen.

1686 und 1691 übernahm er die nach Ungarn wider die Türken gehenden, Kurbrandenburgische Auxiliar-Truppen.

Von 1652 bis 1698 ist derselbe bei den schlesischen Fürstentumstagen 11 mal Principal und 6 mal Commissarius gewesen, ebenso war er auch bei verschiedenen Bischofswahlen Kaiserlicher Stellvertreter. Unter seiner Regierung brannte 1675, den 31. August die Burg Kynast durch einen Blitzstrahl ab, wobei viele Privilegien und Dokumente verloren gegangen sind.

Beim Kaiser, sowie bei Königen und Fürsten stand der Graf Schaffgotsch, wie bereits erwähnt worden, in großem Ansehen und Gnaden. Selbst der Papst Innozenz XII., welcher früher Nuntius in Wien, dann später Cardinal war, und mit p. Schaffgotsch in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden, würdigte ihn, als er den päpstlichen Stuhl bestieg, mit 3 Brevibus, und erteilte ihm den Titel: Dilecti Fili Nobilis Vir. Die Könige von Polen, Michael und sein Nachfolger Johannes III. beehrten ihn mit mehreren Briefen und legten ihm die Ehrenbenennung Illustrissimi Comitis grate sibi dilecti, zu. Ohnlängst vor seinem Tode stiftete er den Orden zur alten Hacke, dessen Großmeister er war.

Er starb den 30. Juni 1703 in dem seltenen Alter von 80 Jahren, und wurde in die

Familiengruft in Warmbrunn feierlich beigesetzt.

Gemahlin, Anna Freiin von Rackwitz verwittibt gewesene Gräfin v. Promnitz, war geboren den 18. Juni 1634, vermählte sich mit dem Grafen Schaffgotsch zu Breslau, den 18. Februar 1656 und starb dasselbst den 8. Februar 1693, sie ruht in der Greiffenberger Gruft und war die letzte in diese Gruft beigesetzte Leiche.

In dieser Ehe wurden gezeugt:

1. Leopold Ulrich, geboren den 25 Mai 1657, starb den 15. März 1659, ruht in Warmbrunn.
2. Abraham Gotthard, geboren den 23. März 1659, starb nach 12 Stunden.
3. Joh. Christoph Moritz, geb. den 16. Mai 1663, starb den 30. desselben Monats.
4. Georg Siegfried geb. den 7. Mai 1664, starb bald wieder.
5. Leopold Erdmann, geb. den 6. Juli 1665, starb den 30^{ten} August desselben Jahres.
6. Agneta Theresia, geb. den 6. Mai 1666 starb nach einigen Stunden.
7. Hedwig Elisabeth, geb. den 25. Januar 1667, starb den 21. Februar 1669.
8. Eleonora Catharina Bibina, geb. d. 21. Juni 1670, starb an den Blattern zu Breslau den 8. April 1688, ruht in der Warmbrunner Gruft und soll noch unverwest sein.
9. Agnes Charlotta, geb. den 3. November 1660 zu Breslau, vermählt den 24.

Mai 1692 mit Christoph Johann Grafen v. Althan und starb den 29. März 1737, ruht in der Gruft zu Warmbrunn. Sie besaß das Gut Boberröhrsdorf, welches laut ihrem Testament vom 11. März 1732 ihr Bruder Hans Anton auf Kynast pp. geerbt hat, jedoch mit der Verbindlichkeit, dasselbe nicht aus der Familie zu lassen. Früher hatte ihre Frau Mutter das Gut Langenau besessen, und solches gegen das Gut Boberröhrsdorf vertauscht, jedoch sich dabei für das gräflich Schaffgotschische Haus das Jus Prothimiseos oder Vorkaufsrecht an Langenau vorbehalten.

Als eine fromme und gottesfürchtige Dame, hat sie mehrere Foundationen gestiftet, als 3300 Gulden der Warmbrunner Propstei, zu geistlichen Verrichtungen. 300 Gulden der Boberröhrsdorfer Kirche, 300 Gulden den dortigen Ortsarmen, welche die jährl. Zinsen davon beziehen. 10 000 Gulden zur Erziehung 2 armer Fräulein im Ursuliner Kloster zu Schweidnitz u. dgl. m.

10. Johann Anton, der Besitznachfolger N^o 9.
11. Elisabeth Friederica, geb. den 1. Januar 1678 vermählte sich das 1^{te} mal mit Adam Anton v. Bnin Oppolinsky Starosta Valetzky, welcher 1695 starb, das 2^{te} mal vermählte sie sich den 9. Oktober 1697 mit Anton Christoph, Reichs-

grafen v. Proskau, Vice-präsident in Schlesien.

9. Hans oder Johann Anton Schaffgotsch Excellenz, des Heil. Römischen Reichs Graf und Semper Frei, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Herr der Herrschaften Kynast, Greiffenstein, Giersdorf und der Güter Boberröhrsdorf, Schosdorf, Buchwald und Preilsdorf pp. Ritter des goldnen Vlieses. Kaiserl. Königl. Geheimer Rat, Kämmerer, Königlicher Ober-Amts-Direktor in Schlesien, Landeshauptmann der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, Obrister Erbhofmeister und Erbhofrichter, auch Fürstentumstags Praeses Substitutus pp. Auch Großmeister des von seinem Vater gestifteten und von ihm erneuerten Ordens: „Zur alten Hacke“, war zu Breslau den 19. April 1675 geboren.

1690 reiste er nach Augsburg um der Krönung der Kaiserin Eleonora und des römischen Königs Joseph beizuwohnen, setzte sodann seine Reise nach Italien fort, und ging nach Rom, wo er am päpstlichen, sowie an andern Königlichen und hohen Höfen vielseitige Gnadenbezeugungen erhielt. Nach der Zurückkunft von der Reise, erteilte ihm der König Joseph 1699 den Kammerherrnschlüssel, wartete dem König als Kammerherr auf und war bei dem 1702 vom König unternommenen glückliche Feldzug mit anwesend.

1702, den 27. Mai wurde er als erster Oberamtsrat in Schlesien introducirt.

1704, den 3. September erhielt er die Landeshauptmannschaft der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer und den 19^{ten} Dezember desselben Jahres erteilte ihm der Kaiser Leopold das Dekret als Geheimer Rat, welches der Kaiser Joseph I. den 11. August 1705 bestätigte.

1706 baute er das Hermsdorfer Schloß, resp. Beamtenhaus.

1708, den 15. April laut Diplom wurde er in den Reichsgrafenstand vom Kaiser Joseph erhoben und ihm die Semper Freiherrliche Würde, das Prädicat Hochgeboren, samt den Praerogativen, daran die Fürsten in Schlesien sich zu erfreuen haben, erneuert und bestätigt, auch das bisherige Freiherrliche Wappen bedeutend vermehrt.

1708 und 9 führte er als Kaiserl. Principal-Commissarius die Excecutions-Commission der Altranstaedtischen Covention in Schlesien und beendigte dieselbe.

1712 den 4. November confirmirte ihn der Kaiser zum Geheimen Rat, ernannte ihn am 23. Februar 1719 zum zum Preeside Substituto bei dem Fürstentag in Schlesien und den 28. desselben Monats zum Ober-Amts-Direktor. Nach dem Prozeß mit dem Mesenauischen Erben und darauf unterm 18. November 1721 erfolgten Vergleich erhielt er das Gut Preilsdorf nebst Hartau und Buchwald.

1724 fing er an die Majorats-Bibliothek in Hermsdorf anzulegen und solche binnen einigen Jahren mit einem bedeutenden Kostenaufwande an Büchern und Kunst-sachen zu erweitern. Ein Mehreres hier-über pag: 430.

1731 erhielt er den Orden des goldenen Vlieses, welcher ihm von dem Kaiser Carl VI. eigenhändig überreicht und an-gelegt wurde. Wegen seiner zahlreichen Familie und daß durch diese die besit-zenden Herrschaften nicht getrennt oder geteilt werden, beschloß er ein Fidei Commissum Familie perpetuum zu er-richten, wozu er den nachgesuchten lan-desfürstlichen Consens vom Kaiser Carl IV. d.d. Wien den 21. Februar 1738 erhielt und worauf er dasselbe in seinem unterm 19. Oktober 1738 errichteten Testamente, anordnete und festsetzte; die eigentliche Stiftungs-Urkunde enthielt 23 Paragra-phen.

1736 übernahm er das von seiner verstor-benen Schwester Frau Agnes Charlotte vermählte Gräfin Althan geerbte Gut Boberröhrsdorf. vide pag. 79.

Bei der Absteckung des Platzes zur evan-gelischen Gnadenkirche in Hirschberg, den 22. April 1709 war er und der Graf Sinzendorf⁶ Kaiserliche Commissarien und steckte der Graf Schaffgotsch den Platz dazu ab. Zum Bau der Kirche schenkte er die schönsten Stämme Holz.

⁶ Zinsendorf

Von der Stiftung der Propstei von 1403 an, waren bis zu seiner Regierung verschiedene in einige 20 Punkten bestehende Differenzen mit der Propstei entstanden, welche er mit dem Abt Dominic in Grüssau durch einen am 21. Oktober 1707 geschlossenen und vom Kaiser Joseph I. den 27. Juni bestätigten Vergleich, beseitigte. vide pag: 676.

1718 ließ er die von den Brüdern Wolke und Conrad v. Giersdorfer auf dem Gräbelberge 1481 erbaute, aber wieder eingegangene St. Anna-Capelle wieder errichten und erneuern.

Sowohl in den seinem Testamente beigefügte Codicillen und besonderen Instrumenten hat er mehrere und mitunter sehr bedeutende Foundationen gestiftet. Die vorzüglichsten davon sind: 1. der hiesigen Propstei ein Capital von 7000 Gulden zu einem ewigen Seelengeräte. 2. Auf ein Krankenbett bei den barmherzigen Brüdern in Breslau 1500 Gulden. 3. Auf ein zweites Krankenbett daselbst 1500 Gulden. 4. Zur Erziehung 7 armer Knaben im Hospital zu den goldenen Bergen in Breslau 3500 Gulden u.a.m. Unter seiner Regierung brannte am 7. September 1711 die katholische Kirche in Warmbrunn ab, um deren Wiederaufbau er sich sehr verdient gemacht hat.

1742, den 2. Februar reiste er nach Breslau um seiner Majestät Friedrich II. König von Preußen seine Aufwartung zu machen, er wurde daselbst krank und starb

den 19. März 1742, ohne den König gesehen zu haben, im 67^{ten} Jahre seines Alters. Sein Leichnam wurde nach Warmbrunn gebracht und in die Familiengruft beigesetzt. Da wie pag. 71 bereits erwähnt ist, die Grafen von Schaffgotsch mit allen christlichen Kaisern, Königen, Churfürsten p. verwandt sind, so bemerkt der Pfarrer Brückner in Schmiedeberg, welcher ihm am 21. Mai 1742 die Leichenrede in Warmbrunn hielt, darüber folgendes:

„die Genealogisten müssen bewahren und erzählen, die Kaiser, Könige, die Churfürsten, welche unserm hier eingesargten Grafen und grade aufsteigender mütterlicher, großmütterlicher, groß-großmütterlichen Linie mit zugehörige Vorältern gewesen. Genug sei es mir, daß Sr. Excellenz mit dem weltberühmten Piasto, König von Polen, welcher Anno 860 gelebt, im 28^{ten} Grad, mit Casimir, König von Polen, welcher 1058 gelebt, um 21 Grad Blutverwandt sind, auch sogar in die Blutfreundschaft mit unserer großen Landesfrau, der Fürstin Hedwig, welche um das Jahr 1242 mit den Strahlen der Heiligkeit aufgestiegen, im 17ten Grade nachstamme.“

Der Verstorbene hat unter 3 Kaisern gelebt, als unter Leopold I., starb den 5. Mai 1705, dem Kaiser Joseph I. , starb den 17. April 1711 und dem Kaiser Carl VI. starb den 20^{ten} Oktober 1740 und hatte 2 Gemahlinnen, nämlich:

Die 1te Gemahlin war Maria Franzisca, Gräfin v. Serini geb. in Regensburg, den 28. August 1679, vermählt in Wien, den 24. Juni 1703 und starb den 10. August 1707 bei der Geburt eines toten Sohnes im 28^{ten} Jahre ihres Alters und ruht in der Familiengruft in Warmbrunn.

Die II. Gemahlin, Anna Maria Theresia Gräfin Novohrský v. Kollowrath geb. den 9. Septbr. 1690 vermählt den 29. Juli 1710 und starb den 19. August 1756, sie ruht ebenfalls in der Warmbrunner Gruft. In ihrem Testamente vom 27. Juli 1747 fundirte sie unter andern der Propstei Warmbrunn ein Capital von 3000 Gulden zu verschiedenen Andachten, und den Elisabethinern zu Breslau 2000 Gulden auf ein Krankenbett u. dgl. m.

Kinder sind in diesen beiden Ehen erzeugt:

a. in erster Ehe:

1. Joseph Wilhelm Gotthard, geb. den 18. Mai 1704 starb den 18. Juli desselben Jahres.
2. Carl Gotthard der Besitznachfolger N^o 10.

b. in zweiter Ehe:

3. Franz de Paula Gotthard auf Kynast, Greiffenstein, Freiherr von Trachenberg, K.K. Obrist Lieutenant, Kammerherr p. geboren zu Jauer den 23. April 1711 und starb nach seiner Zurückkunft aus Siebenbürgen zu Prag den 3. März 1738 in einem Alter von 27 Jahren. Er ruht in Warmbrunn.

Gemahlin Maria Barbara Gräfin Schaffgotsch aus der Böhmisches Linie. Geboren den 11. Mai 1721 vermählt den 4. November 1736 und starb den 11. November 1789, sie ruht in Warmbrunn.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Ernst Anton wurde von seinem Großvater zum 2ten Majoratsherrn bestimmt. Da er jedoch in seiner Jugend starb, fiel demnach der 2^{te} Majorats-Besitz, an seines verstorbenen Vaters Bruder, den nachstehen N^o 5 aufgeführten Stallmeister Joh. Nepomuk Grafen Schaffgotsch.
4. Christoph Gotthard geb. zu Jauer den 29. März 1712, starb daselbst den 1. November 1713 und ruht in Warmbrunn.
5. Joh. Nepomuk Gotthard von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Maltheser-Ordensritter und Commandeur in Gröbnick und Striegau, K.K. Kämmerer, Königl. Preuß. Geheimer Staats- und Kriegsminister; Ober-Stallmeister und nach dem Tode seines Neffen Ernst Anton 2ter Majoratsherr. Geboren zu Jauer d. 16. Mai 1713.
Von 1756 bis 1763 führte er die Administration über die Kynastl. pp. Herrschaften. Zwischen ihm und seinem älteren Bruder Carl Gotthard entstanden wegen Güter-Angelegenheiten verschiedene Uneinigkeiten, welche aber durch den Vergleich vom 23. No-

vember 1770 gänzlich beseitigt wurden.

Er starb in Berlin den 18. Mai 1775, wurde sodann nach Warmbrunn gebracht, und in die Familiengruft beigesetzt.

6. Wenzel Gotthard des Heil. Römischen Reichs Graf und Semperfrei p., wurde 1715 den 27. Mai geboren, war titular Obrister. Seinem Bruder Anton vermachte er 5000 Floren. Er starb in Berlin an der Lungen-Entzündung am 25. Februar 1752, ward seinem Verlangen gemäß nach Warmbrunn gebracht und in die Familiengruft beigesetzt.
7. Leopold Gotthard, des Heil. Römischen pp. quittierte als Königl. Preuß. Major und Maltheser-Ritter, wurde nach dem Tode seines Bruders Joh. Nepomuk Gotthard zweiter Majorats-herr. Geboren den 19. Mai 1714, starb zu Breslau den 16. Februar 1787 und ruht in der Familiengruft zu Warmbrunn.
8. Philipp Gotthard des Heil. Röm. Reichs Graf und Semper frei, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Fürstbischof zu Breslau, Fürst von Neisse, Herzog von Grottkau, Ritter des Königl. preuß. schwarzen Adlerorden p., wurde geboren den 3. Juni 1716. Er stand bei dem König von Preußen Friedrich II. in großen Gnaden, wurde 1744 Coadjutor des Cardi-

nal Bischofs v. Sinzendorf und nach dessen Tode 1747 dessen Nachfolger.

1749 im Januar erhielt er den schwarzen Adler-Orden als ein Zeichen höchster Königl. Huld und Gnade. Leider aber fiel er wegen einer übereilten Handlung bei der Einnahme Breslaus durch die Preußen, 1756, in Ungnade Sr. Majestät, welche ihm der König in einem Schreiben vom 22. September 1757 bitter empfinden ließ. Er mußte sich von Breslau entfernen, ging hierauf nach Rom, kam aber bald wieder zurück. Im Frieden 1763 wurde ihm Oppeln zum Wohnsitz mit 4000 Gulden jährl. Pension angewiesen, er verließ Oppeln aber und ging nach Johannesberg, woselbst er noch 29 Jahre bis an sein Ende verlebte.

1746 übernahm er von seinem Bruder, dem 1^{ten} Majoratsbesitzer Carl Gotthard laut dessen Erklärung vom 8. Oktober 1746 die Administration über dessen sämtliche Güter. Er verkaufte mit Bewilligung seines besagten Bruders die Güter Preilsdorf und Buchwald, sowie das Gut Niclasdorf an den Freiherrn v. Mudrach und 1747 das Gut Schosdorf an den Commerzienrat Prenzel in Greiffenberg. Er führte die Güter Administration bis 1755, welche er sodann in Folge der sich zugezogenen Königl. Ungnade abgeben mußte. Er starb zu Johannesberg den 5. Januar 1795 im 79^{ten} Jahre seines Alters, ward

hierauf nach Warmbrunn gebracht und in die Familiengruft beigesetzt.

9. Ludwig Gotthard, geboren den 13. November 1717 starb den 24. Januar 1722 und ruht in Warmbrunn.
10. Maria Anna Hedwig, geboren den 21. Februar 1719 in Jauer, vermählte sich mit dem Königl. Preuß. General-Major Freiherrn v. Rebentisch und starb zu Innsbruck den 26^{ten} Mai 1772.
11. Joseph Gotthard, geboren den 19. März 1720, starb den darauf folgenden 12. April zu Breslau.
12. Anton Gotthard, Reichsgraf pp. K.K. wirklich Geheime Rat gewesener Oberhofmeister der Gemahlin des Kaisers Franz II. von Österreich, Ritter des goldenen Vlieses und der französischen Ehrenlegion, Erbherr auf Deutsch-Crawarn, Lehnsherr auf Wildschütz pp., wurde geboren den 16. April 1721.

Nach dem 1787 erfolgten Tode seines Bruders Leopold Gotthard fiel ihm der Besitz den 2^{ten} Majorats zu, dessen Übergang auf männliche Descendenten jetzt mit ihm anfängt, daher er der Stifter des mittlern Zweiges oder Linie wird.

Er starb in Wien den 28. Januar 1811, von woher sein Leichnam nach Warmbrunn gebracht, und in die Familiengruft beigesetzt wurde.

Mit seiner Gemahlin Maria Anna Gräfin v. Kollonitsch, geb. den 25. Septbr.

1744 vermählt den 4^{ten} Februar 1765, Stift Kreuz Ordens-Dame, gestorben in Wien, woselbst sie auch ruht, den 28. Juni 1802 hat er gezeugt:

1. Maria Anna geb. den 27. Dezember 1766, K.K. Stiftsdame zu Brünn, gewesene Stiftsdame zu Mons in Belgien.
2. Joseph Gotthard geboren den 17. November 1767, folgte seinem Vater als 2^{ter} Majoratsherr, K.K. Kämmerer, Erbherr auf Deutsch-Crawarn, Lehnsherr auf Wildschütz pp. starb den 7. Mai 1844, Mit seiner Gemahlin, Josepha Freiin v. Scribensky, geb. den 9. Septbr. 1778, vermählt den 28. April 1795, gestorben den 7. Mai 1844, hat er 10 Kinder gezeugt, von denen der 1^{te} Sohn Franz Anton Gotthard, geb. den 18. Mai 1797 der 2^{te} Majoratsherr ist.
3. Franz Gotthard, geb. den 26. Juni 1769 starb den 17. Juni 1790 an den bei Wetzlar im Treffen mit den Franzosen erhaltenen Wunden.
4. Ladislaus Gotthard geb. d. 29. Juli 1770, Maltheser Ordensritter.
5. Antonie, geb. den 11. September 1771 vermählt den 10. Mai 1795 mit Laurenz Marqu. v. Trotti aus Mailand.
6. Johann geb. d. 27. November 1772, starb den 7. Mai 1776

7. Joh. Gotthard, geb. d. 5. August 1773, starb den 27. März 1776.
8. Carl, geb. den 5. mai 1774 starb den 9. Juni 1793 in der Schlacht bei Arlon.
9. Maria Hedwig geb. 1776, Stiftsdame in Wien.
13. Emanuel Gotthard des Heil Röm. Reichs Graf und Semperfrey, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Herr der Herrschaften Nieder Pomsdorf, Glambach, Neuhaus und Rattersdorf, Stifter des jüngeren Zweiges oder Linie, Königl. Preuß. Kammerherr, wurde in Breslau geboren den 1. Juni 1723, ging 1757 in Kriegsdienste, und starb in der Kriegsgefangenschaft zu Eggenburg in Ober-Österreich, den 15. Januar 1763 im 40. Jahre seines Alters.
Mit seiner Gemahlin Francisca Romana v. Rothkirch vermählt 12. 2. 1751 zu Jauernig und starb zu Oppeln den 1. April 1802, hat er gezeugt:
 1. Phillipp Gotthard; Kgl. Preuß. Kammerherr, geb. den 11. Dezember 1751 und starb den 15. November 1809. Mit seiner Gemahlin Maria Elisabeth, Freiin v. Zedlitz u. Nimmersatt, welche den 4. August 1754 geboren, den 24^t. Oktober 1773 vermählt und den 20. September 1828 zu Neisse starb, hat er einen Sohn namens Friedrich Gotthard und 3 Töchter gezeugt. Der Sohn

vermählte sich am 29. September 1802 mit seiner Cousine, Maria Josepha Hedwig Gräfin Schaffgotsch, Tochter Sr. Excellenz des regierenden Herr Grafen Joh. Nepomuc. pag: 88, N° 11

2. Theresia, geboren 1753, gestorben 1786.
14. Maria Anna Theresia Charlotta, geb. d. 13. Februar 1725, vermählte sich 1758 mit Christian Marschall v. Biberstein und starb 1759.
15. Ceslaus Gotthard, Reichgraf auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Propst zu Prag, Praelat in Böhmen, Domherr zu Breslau, Herr auf Schüttenitz, geb. den 8. November 1726. Derselbe hatte sich schon vor seinem Bruder dem Fürstbischof Philipp, aus Furcht vor einer Belagerung, womit Breslau bedroht wurde, aus derselben entfernt, daher sein dortiges Eigentum ebenso wie seines gleich besagten Bruders confiscirt und öffentlich verkauft wurde. Auch wurde sein auf der Herrschaft Kynast hypothecirtes Familien Vermögen von 13 000 Gulden confiscirt. In seinem d.d. Prag den 15. Oktober 1781 errichteten Testamente, setzte er nach Berichtigung der Passiva und ausgesetzten Legata p., das Wallische Hospital in Prag zum Universal-Erben seines kleinen Vermögens ein.

Er starb zu Prag, den 17. Oktober 1781 an einem auszehrenden Husten im 55. Jahre seines Alters, wurde nach Warmbrunn gebracht und den 26. Oktober in die Familiengruft beigesetzt.

16. Jgnatz Gotthard, geb. den 11. Dezember 1727 starb aber schon wieder den 31. desselben Monats.
10. Carl Gotthard Schaffgotsch Excellenz des Heil. Röm. Reichs Graf und Semper frei, von und auf Kynast Freiherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschaften Kynast, Greiffenstein und Giersdorf, Herr auf Boberröhrsdorf, Schosdorf, Preilsdorf, Buchwald und Niclasdorf, K.K. wirklicher Geheimer Rat, Landkämmerer, Königl. Statthalter, Obrister Lehn- und Obrister Landrichter auch Obrister Landmarschall, Erblandhofmeister und Präsident über das Königliche Kammerrecht in Böhmen, Vice Präsident beim Königl. Commerzien-Collegio und Erblandhofmeister in Schlesien, sowie Erbhofrichter der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer p., wurde zu Jauer den 27. Juni 1706 geboren. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er die Großmeister-Würde, des von seinem Großvater Christoph Leopold gestifteten, von seinem Vater aber erneuerten Orden, zur alten Hacke, sowie auch laut Bestimmung seines Vaters nach dessen Absterben 1742 dessen sämtlich hinterlassenen Güter. Da diese jedoch mit bedeutenden Schulden belastet waren, so erklären seine Geschwister resp. Miterben unterm 23.

November 1743, in welcher Art sie ihm die Zahlung erleichtern wollten p. Sein Bruder der Königl. Ober-Stallmeister Joh. Nepomuk gab bezüglich seiner zu beziehenden 2^{ten} Fidei-Commiss-Gelder unterm 16. März 1744 seine Erklärung dahin ab, daß, falls wider Vermuten die väterlichen Herrschaften durch Kriegs-

verwüstungen oder allgemeine Seuche einen ganz außerordentlichen Abgang an den Einkünften leiden sollten, er an den Fidei-Commiß-Geldern einen proportionirten Nachlaß verwilligen wollte.

1745, den 16. Septbr. erhielt er von dem König Friedrich II. den Befehl, sich bei den Kriegsunruhen von seinen Gütern weg und nach Breslau zu begeben, welchem Befehle er auch nachkam; Er fand sich veranlaßt, nach eingeholter Königlicher Genehmigung seine Güter unter Administration zu stellen. welche er seinem Bruder dem Fürstbischof Philipp laut Verhandlung vom 8. Oktober 1746 übertrug. Um nun soviel als möglich Güterschulden abzustoßen, verkaufte der Administrator mit Bewilligung des Besitzers das Gut Preilsdorf und Buchwald 1746 für 30 000 Gulden, das Gut Niclasdorf für 31 000 Thaler schles. und das 1747 von seiner Mutter geerbte Gut Schosdorf an den Kommerzienrat Prenzel in Greiffenberg für 50 000 fl., welche Kaufgelder größtenteils zur Schuldentilgung verwendet wurden. Das zu Preilsdorf und Buchwald gehörende Dorf Hartau hatte der Be-

sitzer schon bei Lebzeit seines Vaters verkauft.

Nach der übergebenen Güter-Administration an den Fürstbischof, erhielt er Carl Gotthard die Königliche Erlaubniß, nicht nur ins Ausland zu gehen, sondern auch in österreichische Staatsdienste treten zu dürfen, worauf er seinen Wohnsitz in Prag nahm.

Da nun während der Administrations-Periode, der Administrator Fürstbischof in Königliche Ungnade fiel, welche ihn bewog, außer Landes zu gehen und somit die Administration der Güter 1755 niederzulegen, übernahm der Besitzer Carl Gotthard die Güter mit Königlicher

Bewilligung unter gewissen Modalitäten. Da er jedoch von den Gütern entfernt in Prag wohnte, fand sich sein Bruder der Königl. Ober-Stallmeister Joh. Nepomuc, besonders wegen der ihm gebührenden jährl. Zahlung der 2^{te} Fidei Commiss-Gelder veranlaßt, den König Friedrich II. unterm 24. September 1756 zu bitten, ihm die Administration der väterlichen Güter zu übertragen, welche ihm auch l. Cabinettsordre vom 27. September 1756 bewilliget wurde, welche er sofort antrat und bis Ende Juni 1763 fortführte. Sowohl wegen dieser Güter Administration, als auch wegen einer in sächsischen 1/3 Stücken geleisteten Zahlung, entstand ein Rechtsstreit zwischen diesen beiden Brüdern, dem Besitzer Carl Gotthard und dem Administrator Joh. Nepomuc. indem Ersterer

die Güter selbst übernehmen wollte und daher unterm 21. März 1763 den König bat, seinem Bruder die Administration abzunehmen und ihm die Güter-Verwaltung zu übergeben, welches Gesuch auch Berücksichtigung fand. Letzterer machte unterm 28. Juli und 4. Aug. 1763 triftige Gegenvorstellungen, er wurde aber laut Sentenz vom 21. Dezember 1763 abgewiesen. Die eigentliche Übergabe der Güter an den rechtmäßigen Besitzer, verzog sich bis zum Oktober 1765, von welchem Jahre an, er Carl Gotthard dieselben bis an seinen Tod selbstständig verwaltete.

Des besagten Rechtsstreites und der daraus gefolgten brüderlichen Uneinigkeit müde, boten sie sich gegenseitig zur Versöhnung die Hände und schlossen über die strittigen Punkte d.d. Prag den 22. März und d.d. Berlin den 20. April 1770 einen Vergleich, welcher von der Ober-Amts-Regierung zu Breslau den 23. November 1770 confirmiert wurde.

Hiermit endigte sich nun der brüderliche Zwist und Uneinigkeit, und Freundschaft und Liebe traten wieder an ihre frühere Stelle, welche sich auch bis zum Tode bewährte.

1733, den 26. Januar kaufte er Carl Gotthard von Siegmund von Landmann das Gut Niclasdorf, welches aber während der Administration seiner Güter, wieder verkauft wurde.

1739, den 15. Oktober erhielt er die Würde als Vice-Präsident bei dem Commerzien-Collegio in Schlesien.

1740, den 7. Januar fundirte er ein Krankenbett bei den barmherzigen Brüdern in Breslau mit einem Capitale von 1500 Gulden.

1747, den 27. Febr. wurde ihm die Würde eines Obersten Lehn-Richters im Königreich Böhmen verliehen. Desgleichen in demselben Jahre den 7. März die Würde eines Kaiserlich Königl. Geheimen Rats.

1748 wurde er Oberster Landrichter in Böhmen.

1757, den 15. August erlangte er die Würde eines Obristen Landkämmerers und

1760 den 21. April das Amt eines Obersten Land Marschall in Böhmen;

1764, den 28. Dezember zeigte er dem König Friedrich II. an. daß er seinen Sohn Joh. Nepomuc als künftigen Successor der Fidei-Kommiß-Herrschaft das Domicilium in Warmbrunn angewiesen habe, und bat zugleich, das bei der gräflichen Familie seit undenklichen Jahre bestandene Erblandhofmeister und Erbhofrichter-Amt, auf welche Chargen er zu Gunsten dieses seines Successoro resigniren wolle, auf denselben übergehen lassen zu wollen, und demselben zu bestätigen, welche Bitte auch erfüllt wurde, indem die Confirmation und Bestallung für denselben unterm 23. Mai 1765 erfolgte.

1767, den 21. November erhielt er die Würde eines Obersten Landhofmeisters in Böhmen.

1763 fing er an, in Flinsberg die Bade-Anstalt einzurichten, die Quelle mit einer Bedachung zu versehen, und baute

1768 ein Brunnenhaus mit 13 Zimmern mit einem Kostenaufwand von 5000 Gulden.

1769 legte er das Blaufarbenwerk in Querbach an, welches sonst auf Königl. Kosten angelegt worden wäre. Dieses Werk erforderte einen großen Kostenaufwand und schon im Jahre 1777 betrugen dieselben 42 888 rthl. 20 sgr., die dort befindlichen Gebäude kosteten zusammen 11 970 rthl. und laut Berechnung kostete das Werk (excl. Gebäude) bis zum 1. Januar 1778 die Summe von 53 692 rthl. 2 ggr.

1769 entstand zwischen ihm qua Dominium und der Gemeinde Warmbrunn wegen strittigen Abgaben, Roboten und Diensten ein Process, welcher aber durch eine Königl. Commission beseitiget und unterm 18. Juli 1774 ein in 61 Paragraphen bestehender Vergleich darüber geschlossen wurde. vide pag: 378.

1772 den 9. September wurde ihm von der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich das Directorium beim Landtage übertragen.

1778 wurden laut Königl. Patent alle Königl. Preuß. Untertanen und Vasallen,, welche in österreichischen Dienste stehen, zurück berufen, welches auch ihn, Carl Gotthard, betraf. Da er jedoch kränklich

war, und sich durch ärztliche Atteste hierüber legitimierte, erhielt er unterm 6. Dezember 1778 die Königliche Erlaubniß, in Prag bleiben zu dürfen, woselbst er auch 1780 den 18. Dezember in einem Alter von 84 ½ Jahren starb. Sein Leichnam wurde nach Warmbrunn

gebracht und den 29. Dezember in die Familiengruft beigesetzt.

Er hat dem Kaiserl. Königl. Hofe in Schlesien und Böhmen zusammen 51 Jahr gedient. Im Auslande besaß er keine Güter außer in dem 4 Meilen von Prag entfernten Melnick 3 Weingärten, welche er testamentarisch seinem Kammerdiener Hubaleck auf Anrechnung seines Erbtheiles für 4000 Gulden vermachte.

Gemahlin: Maria Anna Gräfin v. Hatzfeld-Gleichen von Trachenberg, geboren den 31. Dezember 1711, vermählt den 13. Juni 1731 und starb den 16. April 1784 und wurde ihrem Willen gemäß in der Thein-Kirche in Prag, woselbst sie starb, begraben. Sie stiftete laut Foundations-Instrument vom 19. Decbr. 1779 und mit einem Capital von 600 Gulden in der Warmbrunner Kirche, die Erzbruderschaft zur Heiligen Dreifaltigkeit.

In dieser beinahe 50jährigen Ehe wurden gezeugt:

1. Johann Nepomuk, sein Successor N° 11.
2. Maria Charlotta geb, den 8. Oktober 1733, starb den 2. Januar 1748 in ihrem 16^{ten} Lebensjahre.

Starben wahrscheinlich
jung und in Prag, da
die Todestage nirgends
verzeichnet sind.

3. Maria Hedwig, geb. den 24. April 1735
K.K. Stiftsdame in Prag, starb daselbst
den 19. Juli 1798 und ward dort begra-
ben.

4. Joseph Gotthard geb. d. 4. Juni 1736.

5. Franz Xaver Gotthard geb. d. 21. Juli
1737.

6. Anton Gotthard geboren 1738.

7. Maria Thersia, geb. den 30. August
1740, vermählte sich den 23. Januar
1778 mit Adolph Jgnatz, Reichsgrafen
v. Trautmannsdorf auf Hortla in Böh-
men, starb daselbst den 23. August 1798
und ruht in der Familiengruft in
Warmbrunn.

8. Carl Wenzel Gotthard Reichgraf und
Semper Frei von und auf Kynast, Frei-
herr zu Tachenberg, geboren zu Breslau
den 7. Juni 1742, wurde 1769 als Mal-
theser-Ritter aufgenommen, reiste bald
darauf nach Malta, auf welcher Reise
von 28 Tagen er dreimal in Gefahr kam,
Schiffbruch zu leiden. 1772 kam er von
dort zurück.

1775, den 22. Mai verlieh ihm der König
Friedrich die Commanderi Gröbnick
bei Leobschütz, sowie er auch im Besitz
der Commanderie Kleinölse bei Ohlau
kam. Er war Königlicher Kammerherr
und erhielt den 9ten Septbr. 1810 den
rothen Adler-Orden. 1789 quittierte er
als Hofmarschall der Königin von
Preußen und wohnte seit 1801 in Bres-
lau, woselbst er den 10. September 1822
im 81. Jahre seines Alters starb und den

14. September in die Familiengruft in Warmbrunn beigesetzt wurde. In seinem den 22. Januar 1799 errichteten Testamente legierte er den Warmbrunner Ortsarmen ein Capital von 1000 rthl., wovon die Zinsen von 50 rthl. jährlich an dieselben verteilt werden.

9. Cajetan Gotthard, Reichsgraf und Semper Frei, von und auf Kynast pp. Preelat und inful. Kanzler beim Domstift in Breslau, sowie Preelat beim heil. Kreutz daselbst und Domherr zu Minden. geboren den 7ten März 1744.

1775, den 9. und 20. Februar wurde ihm vom König Friedrich II. das Canonicat beim Dom und Scholasterie beim heil Kreutz in Breslau, verliehen.

1777, den 24. Oktober kaufte ihm sein Vater das Canonicat in Minden für 500 Stück Friedr.-dor, welcher Kauf

von dem König Friedrich II. den 5. Dezember 1777 genehmigt wurde. Mit diesem Cononicate ist auch ein besonderer Orden, aus einem goldenen Kreutze mit einem dergleichen Stern, auf dem die preußische Krone, im Sterne selbst der preußische Adler und auf dessen Brust der Namenszug R. bestehend, verbunden, derselbe hängt an einem blauen Bande mit dunkler Einfassung.

Cajetan starb in Breslau 1813 in einem Alter von 69 Jahren und ruht in der Warmbrunner Familiengruft.

10. Alois Gotthard Reichsgraf pp., geboren den 23. Oktober 1745, studierte auf der Universität zu Halle. Als er von dort zurückkam, bekam er die Blattern, an denen er den 22. November 1766 zu Prag starb. Er wurde nach Warmbrunn gebracht und in die Familiengruft beigesetzt.
11. Johann Nepomuk Gotthard Schaffgotsch, Excellenz, des Heil. Röm. Reichs-Graf und Semper Frei, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschaften Kynast, Greiffenstein und Giersdorf, wie auch Herr auf Boberröhrsdorf und Maywaldau p. Königl. Kammerherr, Ritter des großen rothen und schwarzen Adler-Ordens, Erblandhofmeister in Schlesien und Erbhoferichter der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, sowie auch Großmeister des von seinem Urgroßvater gestifteten Ordens „Zur alten Hacke“. Er wurde den 22. Juni 1732 zu Breslau geboren.

1765, den 23. Mai erhielt er die von seinem Vater beim Könige nachgesuchte Confirmation und Bestallung als Erbhofmeister und Erbhoferichter.

Da sein Vater meistens im Auslande und vorzüglich in Prag wohnte, ohne von dort aus die hiesigen Güter nicht wohl selbst verwalten und bewirtschaften konnte, so übertrug er diesen seinem Sohne 1778 die Administration derselben; nach seinem 1780 erfolgten Tode aber übernahm der Sohn die sämtlichen Güter erb- und eigen-

tümlich, nach der Bestimmung des väterlichen Testamentes vom 11. Juni 1772, publiziert den 23. Dezbr. 1780.

1776 laut Kabinetts-Schreiben vom 22. Mai und Bestallung vom 23. Mai ernannte ihn der König zum Kammerherrn.

1784 vollendete er den 1780 angefangenen Bau des neuen Gasthauses in Flinsberg, mit einem Postenaufwand von 12 272 fl. 49 xr. 3 hl.

1784 fing er an, auf die Stelle des am 27. Oktober 1777 abgebrannten Schlosses in Warmbrunn ein neues Schloß im größeren Style zu bauen. vide pag: 273.

1785 baute er in Flinsberg eine Capelle für katholische Badegäste, welche mit Turm, Glocke und Uhr gegen 2500 Gulden kostete. Da dieselbe blos von Bindewand erbaut war und daher bald schadhaft wurde, so ward dieselbe 1796 mit einem Kostenaufwande von 886 rthl. 29 sgr. bis unter das Dach massiv gebaut.

1786 laut Diplom vom 1. Dezbr. verlieh ihm der König Friedrich Wilhelm II. die Erblandhofmeister Charge mit dem Prädikat Excellenz.

1786 baute er das herrschaftliche Vorwerk in Rabishau in 5 Gebäuden bestehend für circa 20 000 Gulden, ganz massiv.

1790 kaufte er von dem Herrn v. Lilienhof Zwowitzko

das Gut Maywaldau für 105 000 rthl. und 100 rthl Schlüsselgeld, zu einem Domicilio für seinen Sohn.

1794 den 7. August kaufte er von 2 Häuslern Scholz und Ertel in Flinsberg circa 2 Morgen Boden und legte darauf einen kleinen Park mit Gängen, zu Benutzung der Badegäste an.

1794 1. Kabinetts-Schreiben vom 8. Oktober erhielt er den großen roten Adlerorden.

Zwischen der Stadt Hirschberg und ihm, qua Dominio entstand über die Befugniß, Kauf- und Handelsleute, Künstler und Proffessionisten in Warmbrunn zu halten, 1787 ein Streit, welcher zu einem Prozesse führte. Um diese Angelegenheit jedoch in Güte beizulegen, schlossen beide Parteien 1795 den 8. Januar einen Vergleich, vide pag. 158.

1795 baute er in Flinsberg ein neues Badehaus mit 12 Wannen, welches 2023 fl. 37 xr. kostete.

1796 legte er die lange Pappel-Allee, nebst dem kleinen seitwärts derselben liegenden Park an. vide pag: 344.

1797 baute er die Gallerie vide pag: 280. und

1798 am Fuße der Burg Greiffenstein ein neues, mit einen Türmchen versehenes Beamtenhaus, welchen Bau er laut contract vom 3. Dezember 1798 für 9192 rthl. 20 sgr. verdungen. Früher wohnten die Beamten auf der Burg Greiffenstein.

1799 den 1. Januar übergab er seinem Sohne Leopold Gotthardt die Herrschaft Giersdorf als ein Eigenthum, im Werte von

66 839 rthl. 19 ggr. 5 $\frac{3}{4}$ pfg. Der Lehnbrief darüber ist vom 22. Januar 1799.

1800 und 1801 baute er den herrschaftlichen Hof in Hermsdorf u./K.,

bestehend in Beamten und Gesinde-Wohnungen, Stallungen und Scheuern, für das accordmäßige Quantum von 11 700 rthl. ganz massiv.

1800, den 16. und 17. August beehrten ihn Ihre Majestäten der König Friedrich Wilhelm III. mit der Königin Louise mit einem Besuche. vide pag. 162.

1801 ließ er das große Bad erweitern. vide pag. 561.

1802 laut Cabinett-Schreiben vom 10. Juli erteilte ihm der König wegen des Verdienstes, welches er sich durch Verbesserung mit Verschönerung der Bade- und Brunnen-Anstalten zu Warmbrunn und Flinsberg erworben hat, den schwarzen Adler-Orden.

1802 baute er ein neues Bade- und Douche-Haus in Warmbrunn, vide pag. 304, sowie im nemlichen Jahre eine neue Brauerei daselbst vide pag. 306.

Außer den vorstehend genannten Hauptbauten hat derselbe noch mehrere, mitunter auch kostspielige Bauten, z. B. verschiedene Försterwohnung, und Bau-Veränderungen ausgeführt.

Wie bereits pag. 48 bemerkt wurde, kaufte Adam Schaffgotsch im Jahre 1592 die freie Standesherrschaft Trachenberg; und weil er keine Kinder hatte, setzte er in seinem Testamente vom 20. April 1600 seinen Vet-

ter Christoph Schaffgotsch zum rechtmäßigen Erben ein, mit der Bestimmung, daß die Herrschaft als ein perpetuum Fidei Commissum Familiæ stets in der Familie Schaffgotsch bleiben solle, welches auch bis zum Freiherrn Hans Ulrich, welcher unschuldig in Regensburg enthauptet wurde, geschah; Bei dessen Gefangennehmung jedoch, wurden die sämtlichen ihm zugehörigen Güter, mithin auch die Herrschaft Trachenberg confiscirt, und Letztere an den Grafen Melchior v. Hatzfeld 1641 erb- und eigentümlich vom Kaiser verkauft. Der Sohn des unglücklichen Hans Ulrich, namens Christoph als dessen rechtmäßigen Successor, bat unterm 19. Mai 1658 den Kaiser Ferdinand III. um Zurückgabe und Wiedereinräumung der Herrschaft Trachenberg, erhielt aber hierauf den 20. Mai 1658 die Resolution, daß dieser Gegenstand später zur Hand genommen werde. Weder eine Untersuchung noch ein späterer Bescheid hierüber ist erfolgt. Er Christoph protestierte gegen die Besitznahme des Grafen Hatzfeld von der Herrschaft Trachenberg in mehreren Vorstellungen bis zum Jahre 1700, aber immer erfolglos, welchen Gegenstand nun Er und seine Besitznachfolger Johann Anton und Carl Gotthard Reichsgrafen Schaffgotsch auf sich beruhen ließen.

Nachdem am 23. Mai 1794, im 20. Lebensjahre erfolgten Tode des Fürsten Friedrich v. Hatzfeld, welcher noch minorenn war

und in seinem am 24. Mai 1794 publicierten Testamente seinen Onkel, den Grafen v. Schönborn Wiesentheid zum Universal-Erben seines sämtlichen Vermögens eingesetzt hatte, machte der gegenwärtige Besitzer der Herrschaft Kynast Joh. Nepomuk, als rechtmäßiger Successor Ansprüche auf die Freie Standesherrschaft Trachenberg, besonders da, wie ihm bekannt wurde, eine Erbverbrüderung oder Vertrag existieren soll, nach welchem, wenn der Prinz Hatzfeld als der letzte in der Familie ohne Leibeserben in seinen minoren Jahren mit Tod abgehen sollte, die Freie Standesherrschaft Trachenberg wieder an die Schaffgotsche Familie zurück fallen solle.

Er protestierte nun unterm 12. Juli 1794 mit Angabe von Gründen gegen die Besitznahme eines Andern von der Herrschaft Trachenberg und trug darauf an, daß dieser Protest im Hypothekenbuche vermerkt würde, welches auch laut Hypothekenschein vom 30. Septbr. 1794 erfolgt ist. Hierauf reichte er unterm 6. November 1795 bei der Königlichen Ober-Amts-Regierung zu Breslau die Förmliche Klage gegen den Universal-Erben p. Schönborn ein, und so entstand über den Besitz der freien Standesherrschaft Trachenberg ein sehr bedeutender und kostspieliger Prozeß, welcher aber für den Grafen Joh. Nepomuc in 3 Instanzen, nemlich im Urteil vom 12. September 1800, in dem vom 12.

März 1802 und im Revisions-Erkenntnis vom 11. März 1803, verloren wurde.

1804 und 1805 kaufte Er Johann Nepomuk in Breslau 3 Häuser für 31 050 rthl., welche er aber wegen der Kriegperiode von 1806/7 im Jahre 1808 mit Verlust wieder verkaufte.

1805 am 18. Juli kaufte er von der Frau Christiane Eleonore v. Buchs den Garten N° 17 in Warmbrunn für 8600 rthl.

Auf Kirchen, Klöster und Schulen verwendete er bedeutende Summen, teils in baarem Gelde, teils auf Bauten und Reparaturen sowie zur Anschaffung von Kirchengeräten, Ornaten und Wäsche p. So hat er während den 26 Jahren seiner Regierung für die Warmbrunner Kirche, das Kloster und die Schule laut

eines speziellen Verzeichnisses die Summe von 19 766 fl., für andere Kirchen und Schulen auf seinen Besitzungen 29 694 fl. und auf fremde Kirchen, Klöster pp. 21 266 Gulden verwendet. Aus eigenem Antriebe verbesserte er im Jahre 1797 das Diensteinkommen der katholischen Schullehrer auf seinen Besitzungen jährlich mit 225 rthl. Geld, 22 $\frac{3}{4}$ Stößen Holz, 11 Schock Reißig, 2 Klaftern Stöcke und 23 $\frac{1}{2}$ Scheffel Korn Breslauer Maaß.

Auch hat er mehrere Foundationen gestiftet, unter andern wegen der 1773 ihm gedrohten Lebensgefahr, den Bau einer Kapelle, welche aber nicht zu Stande gekommen, sondern dafür die jährlichen Johannes-Andachten in der Warmbrunner

Kirche gegen Bezahlung gehalten werden. Die Veranlassung dazu war folgende: Im Mai 1773 bei hoch angeschwollenem Zacken, als eben die Holzflöße im Gange war, fuhr die gräfliche Herrschaft mit den Geistlichen, von Voigtsdorf kommend, über die große Zackenbrücke. Als der Wagen schon auf die diesseitige Hälfte der Brücke gelangt war, brach dieselbe ein, und nur mit Mühe ward die Herrschaft dadurch gerettet, daß die vorderen Pferde, welche schon über der Brücke auf der Straße waren, den Wagen noch erhielten. Ein Bild, diese Szene vorstellend, befindet sich in der Warmbrunner katholischen Kirche.

Die letzten Jahre seiner Regierung wurden durch den 1806 mit Frankreich ausgebrochenen Krieg sehr getrübt. Der Feind, welcher auf seinen Besitzungen über ein Jahr einquartiert war, verursachten ihm bedeutende Kosten, dazu kamen Lieferungen, Verluste an Wagen und Vieh und die Zahlung einer Kriegs-Contribution über 30 000 rthl.

Die Einquartierung im gräflichen Schlosse kostete ihn allein über 2462 rthl. Die sämtlichen Kriegs-Kosten des Dominio betrug die Summe von 89 624 rthl. 2 sgr. 4 ½ pfg. Mitten in dieser bedrängten und unruhigen Zeit starb er 1808 den 30. Januar im 76^{ten} Lebensjahr und wurde den 3. Februar in die Familiengruft in Warmbrunn beigesetzt. Von der hier stehenden französischen Einquartierung hielten sowohl bei

der Beisetzung, als auch bei den Exequien einige Mann Wache und Ordnung. Die in der Umgegend einquartierten französischen Offiziere wohnten in Folge der an sie gegangenen Einladungen der Begräbnißfeierlichkeit bei.

Gemahlin: Anna Juliana Reichgräfin und Herrin v. Stubenberg aus Gratz in Steiermark, geboren den 13. Januar 1742, vermählt den 9. Januar 1764. Sternkreutz-Ordensdame, starb den 3. April 1812 im 71^t. Lebensjahre und wurde den 6. April in die Warmbrunner Familiengruft beigesetzt. Sie war eine fromme Dame, und eine große Wohltäterin der Armen, indem sie jede Woche eine bedeutende Summe unter dieselben verteilte. In ihrem am 28. April 1808 errichteten Testamente legierte sie ein Capital von 7000 rthl. zur Errichtung eines Hospitals für armen Untertanen beiderlei Geschlechts auf der Herrschaft Kynast und Boberröhrsdorf, welches Hospital jedoch nicht erbaut worden ist, sondern es werden die Zinsen von diesem Capitale wöchentlich an Arme besagter Herrschaft verteilt.

Ferner legierte sie im Codicill von 27. April 1811 ein Capital von 2000 rthl. zur Erziehung 4 armer Kinder, wozu

die jährlichen Interessen verwendet werden, Da 4 Kinder nicht füglich von denselben erzogen werden konnten, wurde die Zahl der Kinder später auf 3 reduziert Auch errichtete sie 1809 eine Industrie-Schule, vide pag:

In dieser Ehe wurden gezeugt:

1. Leopold Gotthard, sein Successor N° 12.
2. Maria Anna Hedwig, geb. 7. Januar 1766, starb den 10. November des selben Jahres, ruht in Warmbrunn.
3. Johann Anton, geb. den 29. Oktober 1766, starb dem 13. März 1767.
4. Maria Charlotta Hedwig, geb. den 13. April 1768, war eine große Wohltäterin der Armen, starb unvermählt den 24. April 1811 am Scharlach und Nervenfieber und ruht in der Warmbrunner Familiengruft.
5. Maria Josepha Hedwig, geb. den 2. April 1772, vermählt den 29. Sept. 1802 mit ihrem Cousin Friedrich Gotthard Graf Schaffgotsch, auf Nieder-Pomsdorf, Glambach, Neuhaus pag: 89 und starb in Breslau den 3. März 1806, sie ruht in der Gruft der St. Matthias-Kirche daselbst.
6. Johanna Nepomucena Hedwig, geb. d. 4. Dezember 1775, starb den 24. August 1779, ruht in Warmbrunn.
12. Leopold Gotthard Schaffgotsch, Excellenz, des heil. Röm. Reichs Graf und Semper Frey, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Freier Standesherr der Herrschaft Kynast, Erbherr derselben, sowie der Herrschaften Greiffenstein, Giersdorf und der Güter Bober-
röhrsdorf, Maywaldau und Neugräflich Warmbrunn und Voigtsdorf. Königl.

preuß. wirkl. Kammerherr, Ritter des großen rothen Adler-Ordens, Erblandhofmeister von Schlesien und Erbhofrichter der Fürstentümer Schweidnitz und Jauer, wurde den 2. November 1764 in Prag geboren.

1799 den 1. Januar übergab ihm sein Vater die Herrschaft Giersdorf zum eigentümlichen Besitz im Werte von 66 839 rthl. 19 ggr. 5 $\frac{3}{4}$ d. und nach dessen 1808 erfolgten Tode, übernahm er auf Grund des väterlichen Testaments die sämtlichen Herrschaften und Güter im Gesamt-Werte von 1 336 336 Gulden 6 xr.

Sein Regierungsantritt erfolgte in der traurigen Kriegsperiode, daher er auch sogleich bedeutende Opfer bringen und zu den noch nicht vollständig bezahlten 89 624 rthl. 2 sgr. 4 d. Kriegsschulden, das noch Fehlende beitragen mußte. Durch das erschienene Edict d.d. Memel den 9. Oktober 1807, den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums, sowie die persönlichen Verhältnisse der Landbewohner betreffend, erlitt er an herkömmlichen Observanzen, Rechten und Revenüen jährlich einen bedeutenden Verlust. Ebenso verlor er durch die neue Städteordnung vom 19. November 1808 das Recht der Magistrats-Personen in den Städten Greiffenberg und Friedeberg anzustellen. Die Bürger leisteten weiter kein Homagium und verweigerten mehrere Preestanda und verjährte Abgaben.

1809 am 10. Januar kaufte er in Breslau die auf der Schulbrücke gelegenen Häuser 1739^b u. 1739^a für 23 000 rthl.

und 50 Dukaten Schlüsselgeld.

1810 den 9. September bei der Anwesenheit des Königs in Breslau erhielt er den rothen Adlerorden 3. Classe.

1810 den 28. Oktober erschien das Edict, die Aufhebung des Mühlen- und des Bier- und Branntweinzwangs betreffend, und den 2. November 1810 das Gewerbesteuer-Edict, durch welche er wieder an den Einkünften bedeutende Verluste jährlich erlitt, sowie auch spätere Edicte z. B. das vom 14. Sept. 1811 die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, sowie das vom 7. Juni 1821 die Gemeinheitsteilung und Dienst- und Geld-Ablösungs-Ordnung betreffend, sehr nachtheilig auf seine Revenüen einwirkte.

1810 kaufte er den von Hans Ulrich Schaffgotsch pag. 41 im Jahre 1500 an die Schölzerei in Langwasser verkauften Hainbusch von 150 Morgen Flächeninhalt, von derselben für 6800 rthl. zurück und vereinte denselben mit dem Forstrevier Rabishau.

1812 laut Contract vom 28. September kaufte er die von Gotsche Schof II, im Jahre 1403 gestiftete hiesige Propstei vom Fiscus für 61 982 rthl. 20 ggr. 7 pfg. zurück. vide Pag: 689

1812 entstand eine neuer Krieg mit Frankreich, bei welchem besonders die Herrschaft Greiffenstein, woselbst feindliche

Einquartierung sich befand, hart mitgenommen, und auf den herrschaftlichen Vorwerken fast alles Vieh geraubt und in den Forsten bedeutend viel Holz niedergeschlagen wurde. Die Kosten des Krieges betrugen auf dieser Herrschaft incl. 2219 rthl. 10 sgr. Holzschaden die Summe von 31 444 rthl. 16 sgr. 11 d.

Die Kosten der übrigen Herrschaften und Güter um circa 4100 rthl. Später noch mußten einige Lieferungen geleistet werden.

1814 kaufte er den Ansogischen Garten N° 14 allhier für 900 rthl. zum Neugräflichen Vorwerke. (Schafferhof)

1817, laut Cabinetts-Schreiben vom 17. Januar erhielt der den großen rothen Adlerorden.

Zu Verschönerungen des Badeortes Warmbrunn hat er durch Geschenke an Geld, Holz und anderen Bau-Materialien sehr viel beigetragen, vide: Chronologische Nachrichten und Bade-Anstalten.

1818 baute er eine Bade-Armen-Anstalt von Grund aus neu und massiv. vide pag: 300.

1819 errichtete er im Klostergebäude eine Wannenbadeanstalt mit 10 Wannen, für den Betrag von 1093 rthl. 23 sgr. 9 5/7 pfg.

1819 ließ er den Schloßgarten in einen englischen Park umformen. vide pag: 341.

1822 kaufte er das Grüttnersche Haus N° 177 in Warmbrunn für 2400 rthl. um eine Schweizer Viehzucht dort anzulegen,

welches Project jedoch nicht zur Ausführung gekommen ist.

1822 führte er in seinen Forsten eine neue Reform auf Königlichen Fuß ein. Die Forsten wurden in 3 Oberförstereien eingeteilt und eine Forst-Rendantur errichtet, durch welche nur allein der sämtliche Holzverkauf besorgt wurde, und andere Einrichtungen mehr.

1823 baute er an die Morgenseite des neu-gräflichen früher propsteilichen Bades, ein Armenbad, Leopolds-Bad

genannt. vide pag: 295.

1824 verpachtete er die sämtlichen Vorwerke auf seinen Besitzungen, excl. Bober-röhrsdorf, auf 9 Jahre an 4 Pächter, als: die Vorwerke Hermsdorf, Herischdorf und Jung-Seiffershau, an seinen Schiegersohn Gustav, Grafen Saurma Jeltsch für jährlich 2800 rthl. Die 4 Vorwerke der Herrschaft Greiffenstein, als das zu Greiffenstein, zu Röhrsdorf, Rabishau und Ullersdorf an den Oberamtmann Wilhelm Menzel aus Neu-markt für jährlich 3000 rthl., die beiden Vorwerke Neugräflich Warmbrunn und Voigtsdorf an den Wirtschafts-Verwalter Johann Wecker von hier für jährlich 710 rthl. und die beiden Vorwerke der Herrschaft Giersdorf an den Oberamtmann Heinrich Horzetzky aus Klein-Peterwitz bei Prausnitz für 1600 rthl. jährlich.

1825 baute er das in der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1822 abgebrannte herrschaftliche Vorwerk nebst Branntweinhaus in Ullersdorf ganz neu und massiv mit einem Kos-

tenaufwande von 13 059 rthl. 20 sgr. 4 d. wieder auf.

1825, laut Urkunde vom 15. April erhob der König Friedrich Wilhelm III. die Herrschaft Kynast zur Freien Standesherrschaft.

1826 ließ er die 1811 in Flinsberg am Queisufer neu entdeckte Mineral-Quelle zum Gebrauch einrichten, dieselbe in ein steinernes Bassin fassen, mit einem Pavillon überbauen, und 1827 eine bedeckte Colonnade dabei errichten, sowie auf eine neue Brücke über den Queis bauen, um darüber zur Quelle zu kommen. Diese Anlage kostete

zusammen 1841 rthl. 27 sgr. 11 d.

1826 baute er den Schafferhof fast neu.

1827 ließ er den Wasserspiegel im kleinen Bade erweitern. vide pag: 639.

1822 schenkte er der Katholischen Kirche 7 Stück neue Bilder, welche zusammen 2695 rthl. kosteten. vide pag: 722

1828 den 1. Juni errichtete er aus dem früheren Rent-Amte zu Hermsdorf u./K. ein Kameral-Amt, mit einem Direktor und 2 Amtsmitglieder, als Haupt- Administrationsbehörde über die sämtlichen Güter, excl. der Gerichtsämter.

1828 laut Cabinetts-Schreiben vom 19. Oktober erteilte ihm der König Friedrich Wilhelm III. das Prädicat Excellenz.

Von 1826 bis 1828 lösten die sämtlichen Bauern auf seinen Besitzungen ihre schuldigen Roboten in Spann- und Handdienste auf Grund der darüber aufgenommenen Ablös-Rezesse teils in Capital und teils in

Rente ab. Die Capitalien betragen die Summe von 89 140 rth. 20 sgr. 2 d. und die jährliche Rente 878 rthl. 4 sgr. 1 ½ d.

1830 errichtete er im Klostergebäude ein russisches Dampfbad mir einem Kosten- aufwande von 2385 rthl. - . 2 d. vide pag: 641.

1833 den 16. Januar brannte durch ruchlose Hand die Schloß-Vorwerk-Scheuer ab, in Folge dessen später das Vorwerk kassiert, und zum Neugräflichen Vorwerke geschla- gen wurde. vide pag: 329.

Er war ein großer Wohltäter der Armen. Im Jahre 1812 bestimmte er für die Ortsarmen in den Gemeinden seine Besitzungen ein jährliches Geschenk von

270 rthl. Geld und 280 Scheffel Brotgetreide Bresl. Maaß, schenkte jährlich bedeutende Quantitäten an Bau- un Brennholz pp. Selbst die Königliche Regierung erkannte diese Wohltaten durch eine Anzeige im Amtsblatte von 22. März 1828.

1834 den 24. Januar starb er zu Breslau an einer Lungenlähmung im 70^{ten} Jahre seines Alters, worauf er nach Warmbrunn ge- bracht und den 28^{ten} in die Familiengruft beigesetzt wurde. Er wohnte teils in Warmbrunn und teils, besonders im Winter in Breslau.

Gemahlin, Johanna Nepomucene Reichs- gräfin v. Wurmbrand aus Steiermark, geb. den 4. Januar 1775, vermählt den 20. Juli 1791. K.K. Sternkreutz-Ordensdame, erhielt laut Diplom vom 1. Januar 1831 den König- lich Preußischen Louisen-Orden und starb

auf einer Badereise zu Baden bei Wien den 28. Juli 1834 in einem Alter von 59 ½ Jahr; Sie wurde am 2^{ten} August nach Warmbrunn gebracht und den 4^{ten} in die Familiengruft beigesetzt.

Kinder aus dieser Ehe sind:

1. Joh. Nepomuck Gotthard, geb. zu Warmbrunn den 20. Mai 1792, starb zu Maywaldau den 15^{ten} August 1795 und ruht in Warmbrunn.
2. Leopold Christian Gotthard der Besitznachfolger N° 13.
3. Carl Gotthard, Reichgraf von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Königl. Preuß. Kammerherr, Legations-Rat und Minister-Präsident an den Höfen von Toscana und Lucca, Ritter und Inhaber folgender Orden, als
 1. der Militair-Medaille, Königl. Preuß.
 2. des rothen Adlerordens mit der Schleife, Königl. Preuß.
 3. des Großkreuzes des Ludwigs Orden. herzoglich Luccasche.
 4. des Großkreuzes des Constantin St. Georgen Ordens Großherzoglich Parma.
 5. des Nordstern-Ordens, Königlich Schwedische.
 6. des Josephs Ordens Großherzoglich Toscanische.
 7. des Malteser Ordens.

8. der eisernen Krone. Kaiserlich Österreichischer. Erhalten im Oktober 1849.

Geboren zu Maywaldau den 29. Mai 1794.

1813 im Februar trat er als Garde-Kosak in preuß. Militair-Dienste.

1816 wurde er als Gesandtschafts-Sekretär bei der preuß. Gesandtschaft in Stockholm angestellt.

1820 im Februar ernannte ihn der König Friedrich Wilhelm III. zum Kammerherrn und zum Legations-Sekretär in München, sowie 1823 in gleicher Eigenschaft in Bern in der Schweiz.

1824 im März wurde er als Königl. Geschäftsträger nach Lissabon gesendet, und 1825 den 6. April zum Legations-Rat daselbst ernannt. Von Lissabon kam er über London, Berlin p. den 23. August 1826 nach Warmbrunn zurück. Ging hierauf nach Prag und ward später als Königl. Geschäftsträger bei der Preußischen Gesandtschaft in Florenz angestellt, woselbst er den Malteser-Orden erhielt. Hierauf wurde er vom König zum Minister-Resident ernannt und ihm der rothe Adlerorden verliehen.

1838 erhielt er von dem Großherzog von Toscana den St. Josephs-Orden, sowie im Oktober 1849 den österreichischen Orden, die eiserne Krone.

Er ist 2 mal vermählt und zwar die erste Gemahlin Maria Anna geborne Gräfin Harbuval et Chamare, geb. den 25. Mai 1891, vermählt den 16. Mai 1827, starb an den Folgen der Entbindung von einer Tochter, den 21. Mai 1828 in Prag, wurde hierauf nach Warmbrunn gebracht und den 26. Mai in die Familiengruft beigesetzt.

II^{te} Gemahlin Fredrike Gräfin v. Ledebur-Wicheln, geboren den 25. Oktober 1805, vermählt den 29. März 1831, Sternkreutz-Ordens-Dame.

Kinder aus diesen Ehen sind:

a. aus erster Ehe:

1. Johanna Nepomucene Hedwig, geboren den 27^{ten} März 1828. Nach dem am 21. Mai 1828 erfolgten Tode ihrer Mutter nahmen sie ihre Großeltern väterlicherseits zu sich, später aber wurde sie von ihrem Onkel, dem Besitzer der Herrschaft Kynast pag: 120, zur Erziehung übernommen. 1865 begab sie sich den 3. Juli in das Kloster Anneci in Savoyen.

Zwillingssöhne geboren
den 11. Juni 1835

b. aus zweiter Ehe:

2. August Carl Gotthard
3. Leopold Gotthard kam den 12. Juni 1851 nach Warmbrunn, besuchte den 10. Oktober 1851 die Ritter-Akademie zu Bedburg am Rhein. Der erstere, Aug. Carl Gotthard starb den 16. Juli 1837

zu Niemes bei Prag, wurde nach Warmbrunn gebracht, und den 18. Juli in die Familiengruft beigesetzt.

4. Eleonora geboren den 11. März 1837.

5. Friedrich Gotthard geb. den 13. Juni 1839 gestorben den 3. Februar 1863 zu Berlin an Unterleibsentzündung.

6. Ludwig geboren den 4. September 1842.

4. Maria Juliana Hedwig geb. zu Maiwaldau den 30. August 1795, starb den 24. Mai 1799 und ruht in Maiwaldau.

5. Maria Johanna Nepomucena Hedwig, geboren zu Breslau den 16. September 1797, vermählt den 16. Mai 1820 mit dem Königl. Major, Ritter p. Friedrich Grafen v. Praschma auf Falkenberg K.K. Stern-Kreuz-Odens-Dame.

6. Philipp Gotthard geb. zu Maiwaldau den 14^{ten} Oktober 1798 starb den 21. Mai 1799 und ruht daselbst.

7. Maria Anna Hedwig geboren zu Maiwaldau den 5. September 1800 vermählt den 12. Juli 1820 mit Gustav Grafen Saurma Jeltsch auf Jeltsch, gestorben den 18. September 1859 zu Tworkan bei Ratibor.

Zwillingschwwestern
geboren den

} 8. Maria Hedwig
} 9. Anna Hedwig

29. August 1801 auf Gute Guttenberg in Steiermark, welche aber nach erhaltener Nottaufe wieder starben und daselbst beerdigt wurden. Die Eltern befanden sich auf der Reise und so erfolgte die Entbindung dort.
10. Emanuel Gotthard, Reichsgraf von und auf Kynast pp. Königlicher Kammerherr, Königlicher Wien-Ober-Cremonienmeister, erhielt 1861 vom König von Bayern das Kommandeur-Kreuz I. Classe mit dem Stern des Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des rothen Adler- des Malteser- und des Königl. Baierischen Civil-Verdienst-Ordens, Herr auf Maiwaldau, ist daselbst den 16. Septbr. 1802 geboren.
- 1818 besuchte er das Gymnasium in Breslau, und 1823 den 24. Oktober die Universität in Berlin um Jura zu studieren.
- 1828 unternahm er eine Reise über Wien, Triest, Venedig nach Italien, Mailand, Turin, Genua, Livorno bis Florenz und dann zurück über Innsbruck, Tirol, München und Prag.
- 1832 im Oktober ernannte ihn der König Friedrich Wilhelm III. zum Königl. Kammerherrn.
- Zu Johanni desselben Jahres übernahm er von seinem ältesten Bruder, dem Majorats-Besitzer das Gut Maiwaldau käuflich für 45 500 rthl.,

welches er im November desselben Jahres bezog.

1835 wurde ihm der Johanniter Malteserorden vom Ordenskapitel in Rom verliehen, und

1841 im November verlieh ihm der König Friedrich Wilhelm IV. den rothen Adler-Orden 4. Classe.

1842 im Oktober erhielt er den Königlichen Auftrag, die Frau Kronprinzessin von Bayern, Marie geb. Prinzessin von Preußen von Berlin nach Bayreuth in Baiern zu begleiten, woselbst die feierliche Übergabe Höchsteroselben an die bairischen Behörden stattfand. Dafür erhielt er 1843 im Januar von dem König von Baiern den dasigen Civil-Verdienst-Orden 3. Classe.

1843 begleitete er als Königl. Reise-Marschall, die Prinzessin Albrecht von Preußen nach Italien, als Livorno, Neapel, Rom, Florenz pp. und kam nach 6 Monaten wieder zurück.

1844 den 21. März ernannte ihn der König zum Königlichen Schloßhauptmann in Breslau und am 18. Oktober 1861 zum Cremonienmeister. Im November desselben Jahres kaufte er die Güter Günterwitz und Drübschau im Trebnitzer Kreise.

1846 den 19. Oktober erhielt er den rothen Adlerorden 3. Classe.

Gemahlin Clara Louise Elisabeth Reichsgräfin v. Hohental-Püchau, geboren den 31. Januar 1801, vermählt in Leipzig den 1. Juni 1830, starb den 17^{ten} Dezember 1850 in Berlin am Lungenschlage und wurde den 22. in die hiesige Familiengruft beigesetzt.

Kinder aus dieser Ehe:

1. Hans Ulrich Leopold Gotthard, geboren in Merseburg den 16. Oktober 1831.
2. Leopold, geboren in Breslau den 16. Oktober 1833.
3. Hedwig, geboren in Leipzig den 21. Januar 1836, vermählt mit Carl Grafen Saurma-Jeltsch seit 14. Oktober 1856.

1852 den 3. Juni vermählte sich derselbe wieder mit Fräulein Bertha v. Necker, Tochter des Kgl. Obrist-Lieutenant a. D. und hiesigen Kgl. Bade-Polizei-Direktors, Herrn v. Necker, welche den 14. Januar 1854 zu Berlin in Folge unglücklicher Entbindung starb

und den 18. Januar in die hiesige Familiengruft beigesetzt wurde.

1855, den 31. Mai vermählte er sich zum dritten Mal mit der Gräfin zu Stolberg-Stolberg, gestorben den 21. August 1862.

Kinder aus dieser Ehe:

4. Mariane Hedwig, geb. den 10. Mai 1856.

5. Andreas Gotthard, geb. den 20. August 1857.
11. Maria Agneta Hedwig geb. zu Warmbrunn den 5. September 1803, eben als das 400jährige Jubiläum des Bestehens der hiesigen Propstei gefeiert wurde, starb den 9. desselben Monats und ruht in der Familiengruft.
12. Maria Ernestine Hedwig geb. zu Breslau den 12. Januar 1805, vermählt den 15. November 1828 mit dem Königlichen Lieutenant, Leopold Grafen v. Zieten (Bruder der regierenden Frau Gräfin Schaffgotsch) In der Nacht vom 27. zum 28. Juli 1846 brannte durch ruchlose Hand das ihm gehörige Vorwerk in Fröhlichsdorf ab. Seine besagte Gemahlin wurde in Folge dieses Schreckes am 31. Juli von einer Comtesse und zwar zu früh entbunden, und starb nach dieser Entbindung noch am nemlichen Tage Nachmittag 3 Uhr, worauf sie den 3. August in die Familiengruft in Adelsbach, später aber, und zwar den 29. Juli 1847 in die neu erbaute Familiengruft in Schmellwitz bei Canth beigesetzt resp. transferirt wurde.
13. Joseph Gotthard Reichsgraf von und auf Kynast p. Königl. Preuß. Kammerherr und Malteser Ordens Ritter, wurde zu Breslau am 17. März 1806 geboren. Mit seinem Bruder Emanu-

el Besuchte er am 17. September 1818 das Gymnasium in Breslau und im Oktober 1826 die Universität in Bonn, von welcher er am 21. Oktober 1829 zurückkam. Hierauf begab er sich auf mehrjährige Reisen, auf welchen er die österreichischen Staaten, die Türkei, Griechenland, Rußland, Italien, Frankreich, die Inseln Sizilien, Elba pp. besuchte und durchreiste.

1838 erhielt er die Königl. Kammerherrn-Würde.

1843 kaufte er das Gut Cattern bei Breslau, und

1844 das Gut Lilienthal bei Brieg, welche er aber beide an seinen Schwager, Grafen Saurma-Jeltsch wieder verkaufte. Er starb den 13. August 1859 zu Biebrich bei Wiesbaden und ward am 23. in die Familiengruft beigesetzt.

Einen festen Wohnsitz hat er sich nicht gewählt.

Gemahlin; Maria Sophie Franciska, Reichsgräfin zu Stolberg-Stolberg, geboren den 28. April 1824, vermählt zu Söder im Hannoverschen am 18. August 1846.

Kinder:

1. Eine Tochter Pia Hedwig, geboren zu Trasetin den 31. August 1847.

2. Eine Tochter Caroline Hedwig geboren zu Lüvin, den 4. Mai 1849
3. Josephine Hedwig, geb. 22. August 1850.
4. Levin Gotthard, geb. 8. Mai 1852.
5. Leopildine Hedwig, geb. 4. Juli 1853.
6. Maria Hedwig, geb. 2. Februar 1857.
7. Andreas Gotthard, geboren im März 1858.
14. Vincens Ferrarius Gotthard, geboren zu Warmbrunn den 9ten und gestorben den 14. Oktober 1807, ruht daselbst.
15. Maria Hedwig, geb. zu Breslau den 2. Dezember 1808, starb aber bald darauf und ruht daselbst.
16. Walpurgis Hedwig geboren zu Breslau den 24^{ten} März 1810, vermählt den 26. September 1829 mit Carl Friedrich Anton Grafen v. Hohenthal-Püchau. (Bruder der Gemahlin des vorstehend ad 10 besagten Grafen Emmanuel Schaffgotsch)
 Als eine sehr fromme und wohltätige Dame ließ sie in Püchau in Sachsen eine ganz neue Kapelle bauen, welche am Geburtstage ihres 1834 verstorbenen Vaters, am 2ten November 1836 eingeweiht werden sollte. Leider aber starb sie selbst einige Tage zuvor, nemlich den 27. Oktober 1836 und so wurde statt

dieser Einweihungs-Feierlichkeit ihre Begräbnisfeier begangen.

17. Franz Gotthard Carl Joseph Reichsgraf, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, geboren zu Prag den 11. Mai 1816, Doctor der Philosophie.

1828 besuchte er das Gymnasium in Breslau und dann nach einigen Jahren die Universität in Berlin, woselbst er auch bis jetzt seinen ununterbrochenen Wohnsitz genommen hat.

1846, den 23. August als am Jahrestage der Schlacht bei Großbeeren 1813 begleitete er nebst dem Sohne des Regierungs-Bau-Conducteurs Kühnel, den Luftschiffer Green in Berlin auf einer Luftschiffart. Der Ballon stieg im Hofe der Kürassier-Kaserne vor dem Halleschen Tore auf und erreichte eine Höhe über 7000 Fuß. Das Barometer sank von 29^{II} 9^{III} auf 23^{II} 6^{III}. Mitten auf dem Schlachtfelde bei Großbeeren sank und kam der Ballon herab. Er starb am 29. November 1864 in Berlin und wurde am 6. Dezember in die hiesige Familiengruft beigesetzt.

13. Leopold Christian Gotthard Schaffgotsch Excellenz, des Heil. Römischen Reichs Graf und Semper frei, von und auf Kynast, Freiherr zu Trachenberg, Freier Standesherr der Herrschaft Kynast, Erbherr derselben, sowie der Herrschaften Greiffen-

stein und Giersdorf, Herr der Güter Bober-
röhrsdorf, Neugräflich Warmbrunn und
Voigtsdorf. Königl. Preuß. Kammerherr,
Erblandhofmeister des Herzogtum Schle-
sien, Erbhofrichter der Fürstentümer
Schweidnitz und Jauer, Ritter des rothen
Adler-Ordens I. Classe pp. wurde zu
Maywaldau den 5. May 1793 geboren.

Den ersten Unterricht bis zum Abgange
auf das Gymnasium und sodann auf die
Universität erhielt er von seinem Hofmeis-
ter Anders.

1813 im April trat er bei dem Militär Bu-
reau des Gouverneur Grafen v. Götzen in
Königl. Dienste, da ihn der schwächliche
Gesundheitszustand zum aktiven Mili-
tärdienst unfähig machte; im Juli dessel-
ben Jahres kam er als Unter-Lieutenant in
das Bureau des Generals und Gouverneurs
v. Gneisenau, und l. Cabinets-Schreiben
vom 8. Mai 1815 wurde er dem Prinzen
von Curland als Adjutant überwiesen, auf
dessen Verwendung er laut Cabinets-
Schreiben vom 19. November 1815 den
Abschied erhielt und laut Cabinets-
Schreiben vom 7. Dezember

1815 zum Königlichen Kammerherrn er-
nannt wurde.

1817 den 1. September trat er in Begleitung
des Baron von Stillfried aus Hirschberg ei-
ne Reise nach dem südlichen Deutschland,
Italien, Frankreich und die Schweiz an,
verweilte aber, um die Studien fortzuset-
zen, in Heidelberg von Anfang November
1817 bis Ende März 1818, und setzte so-

dann in Begleitung des Baron v. Miesel aus Prag die Reise nach den benannten Gegenden fort, und kam nach einer beinahe 2jährigen Abwesenheit den 6. August 1819 nach Warmbrunn zurück.

1820, den 1. Juli übernahm er von seinem Vater das Gut Maywaldau für 90 000 rthl. dessen Übergabe am 10. Juli 1820. Der Einzug dahin aber erst den 17. Mai 1821 erfolgte.

1820, den 21. Dezember fand die Verlobung und

1821, den 5. Mai an seinem Geburtstage die Vermählung mit der am 23. Oktober 1799 geborenen Gräfin Josephine Clementine v. Zieten, gestorben den 24. Februar 1862 in Kiel, Tochter des Generals der Cavallerie, später seit 1839 General-Feldmarschall p. Grafen v. Zieten, in Breslau Nachmittag 6 Uhr zur nemlichen Stunde, als der Ex-Kaiser von Frankreich, Napoleon auf der ihm zum Wohnsitz angewiesenen Insel Helena starb, statt.

1822, den 1. Oktober übertrug ihm sein Vater die Administration der Herrschaft Giersdorf, ausschließlich des Forstes. 1832 am Ordensfeste den 22. Januar erhielt er den rothen Adlerorden III. Classe und 1835 laut Cabinetsschreiben vom 10. September den rothen Adlerorden II. Classe. 1839 am 18. Januar wurde ihm der Stern zum rothen Adler Orden II.

Classe verliehen.

1832 zu Johanni überließ er das Gut Maywaldau seinem Bruder Emanuel für

45 500 rthl. und nahm sodann seinen Wohnsitz im Warmbrunner Schlosse.

1834 nach dem am 24. Januar erfolgten Tode seines Vaters übernahm er die sämtlichen von dem Verstorbenen im Besitz gehabtten Herrschaften und Güter nach der abgeschätzten Summe von 935 146 rthl.

1834 den 1. April erfolgte die feierliche Huldigung der neuen Grundherrschaft von den sämtlichen Justitz- und Administrationsbeamten, den Geistlichen beider Confessionen und von den Ortsgerichten und mehreren Einwohnern der sämtlichen gräflichen Gemeinden durch Handschlag und einigen dabei abgehaltenen, diese Feierlichkeit beleuchtenden Reden und überreichten Gedichten. Auf Kosten der neuen Grundherrschaft wurden in verschiedenen Lokalen mehrere hundert Personen gespeist, sowie auch Abends von derselben in der Gallerie ein Ball veranstaltet ward, welchen dieselbe mit ihrer Gegenwart 1 ½ Stunde beehrte. Abends illuminierten die Bewohner Warmbrunnns ihre Häuser, an denen verschiedene sinnige Transparente angebracht waren, welches Alles die neue Grundherrschaft zu Wagen durch den Ort fahrend, in Augenschein nahm.

1836 baute er ein ganz neues massives Theater-Gebäude. vide pag: 283 auch verkaufte er in diesem Jahr am 7. Oktober das in Breslau besessene Haus an den Fiscus für 26 000 rth.

1837, den 3. Juli bei einer Reise nach der Schweiz bis Genf, Bern, hatte die Herrschaft bei Straßburg den Unfall, daß bei Überfahren über den Rhein die Pferde auf der Schiffsbrücke scheu wurden und so beinahe im Wasser verunglückt wären.

1837 baute er, um den Gebirgsreisenden Obdach und Erfrischungen zu gewähren, bei den Schnee gruben ein Gebäude im Schweizer Styl mit einem Kostenaufwande von 554 rthl. 24 sgr. und ein ebensolches Gebäude auf dem Hochstein in Schreiberhau für 492 rthl. 5 sgr.

1838 baute er in Giersdorf auf die Stelle des 1821 niedergerissenen alten sehr baufälligen Schlosses ein neues massives Beamtenhaus.

1839 beendigte er den 1837 angefangenen Bau eines neuen Badehauses in Flinsberg. Wegen Mangel an Bauplatz tauschte er ein Stück Acker von Häusler Wolfs Erben dazu ein.

Den 31. Mai 1837 ward der Grundstein gelegt. Das Gebäude ist 165 Schuh lang, 85 Schuh breit ins Gevierte gebaut und hat in der Mitte einen 30 Schuh breiten Hof. Zu ebener Erde befinden sich im Gebäude 30 Bade-Kabinen, 2 große Versammlungszimmer und eine geräumige Küche. Eine Stiege hoch sind 13 Zimmer und 6 Kabinen und außerdem noch 3 große herrschaftliche Zimmer und 2 Kabinette. Das Gebäude nebst der inneren Einrichtung kostete 30 785 rthl. 23 sgr. 2 3/5 pfg.

1840 den 15. Oktober bei der Erbhuldigung Sr. Majestät des König Friedrich Wilhelm IV. erhielt er die goldene Huldigungs-Medaille und mittelst Cabinetts-Schreiben vom 15. Oktober das Prädikat Excellenz.

1841 baute er in Schreiberhau in Marienthal eine ganz neue Glasfabrik und kaufte zu dem erforderlichen Terrain 2 Wiesen für 725 rthl. Den 7. Juli 1842 ward diese neue Glashütte,

in welcher nur ausschließlich die feinsten Krystall- und Farbengläser gefertigt werden und welches die vorzüglichste Glasfabrik in Deutschland ist, in Betrieb gesetzt und darauf am 17. Oktober feierlich eingeweiht, wobei dieselbe der regierenden Frau Gräfin zu Ehren, den Namen und die Firma „Josephinenhütte“ erhielt. Die Fabrik besteht aus folgenden Gebäuden: a. in dem Fabrikgebäude, b. dem Beamtenhause, c. dem Poch- und Schleifwerk, d. in einem Nebenwohngebäude und e. in einem Gasthause, welche zusammen mit einem Kostenaufwande von 43 507 rth. 14 sgr. 11 pfg. erbaut worden sind.

1844 bei der Kunst-Ausstellung in Berlin, wobei auch Glaswaren aus dieser Fabrik befindlich waren, wurde derselben die goldene Preismedaille, 25 Dukaten schwer, zuerkannt. Auf der einen Seite derselben befindet sich das Bildnis Sr. Majestät des Königs mit der Umschrift Friedrich Wilhelm IV. König von Preußen. Auf der andern Seite, Preis der Gräfllich Schaff-

gotsch'schen Glashütte in Schreiberhau zuerkannt. Um den Rand: Ausstellung vaterländischer Gewerbeerzeugnisse vom Jahr 1844.

1846 den 6. Oktober beehrten Ihre Majestäten der König und die Königin die Begleitung mehrerer Prinzen und Minister, die Glashütte mit einem Besuch, zu welchem Besuch große Feierlichkeiten von dem Besitzer der Fabrik veranstaltet wurden. Unter Andern ward die Brücke zur Fabrik mit 12 hohen, aus weißen und blauen Glasstäben bestehenden Säulen geziert, welche durch Doppel-Festons von Lustersteinen verbunden waren.

1844, den 19. Oktober kaufte er aus dem Fingerschen Bauergute N° 1 den südlich bei der Gallerie liegenden Acker von 17 $\frac{1}{3}$ Morgen für den Preis von 6000 rthl.

1846, den 5. mai am 25jährigen Vermählungstage brachten am Vorabende die Beamten und Ortsgerichte der Herrschaften Kynast und Giersdorf einen Fackelzug von 100 Fackeln und die Cantoren und Schullehrer beider Confessionen führten einen Männergesang dabei auf. Den Abzug darauf nemlich den 5. fand durch ganz Warmbrunn eine Illumination statt, wobei sich der schwarze Adler und das Hôtel de Prusse besonders auszeichneten.

1846, den 19. Oktober wurde ihm der rothe Adler-Orden I. Classe verliehen.

1846, den 30. Oktober kaufte er aus dem Fingerschen Bauergute N° 1 den zum Ver-

gnügen der Badegäste erbauten Kursaal nebst den rechts der Allee entlang liegenden Äckern für 16 000 rthl.

Wie sich die Gesinnungen der Menschen sehr schnelle ändern, davon gibt der von pag: 233 bis pag: 237 näher beschriebene 1848 den 21. März in Warmbrunn ausgebrochene Aufstand und Tumult eines großen Teils der Bewohner gegen ihre Grundherrschaft den schlagendsten und auffallendsten Beweis, und wenn man die derselben am 1. April 1834 stipulierte Treue und Liebe und die derselben am 5^{ten} Mai 1846 bezeugte Aufmerksamkeit und Hochachtung mit dem Gebaren am 21. März 1848 in Zusammenhang bringt, so muß die Nachwelt über diesen Sinneswechsel nur staunen.

1849, den 25. Januar ließ er die den von ungefähr 1530 bis 1633 in Seiffersdorf gestorbenen und dort beerdigten Schaffgotschen Familiengliedern errichteten Grabsteine, 12 an der Zahl anher bringen und dieselben an der inneren katholischen Kirchhofmauer aufstellen.

vide ein Näheres pag: 728

1850, den 16. May kaufte derselbe für dessen Gemahlin Josephine das 1843 auf eine aus dem Stelzerschen Bauerngute N° 8 in Hermsdorf u./K. erkaufte Boden-Parzelle von der Frau Dr. Seidel neu erbaute Haus N° 251 von dem königlichen Post-Condukteur Falkenhain für 2700 rthl. Der Besitztitel für die Frau Gräfin wurde den 17. Mai berichtet.

1850, den 4. April fand in Schönau die Wahl der Abgeordneten zur 1ten Kammer in Berlin statt, dieselbe fiel auf den Herrn Grafen und den Appellationsrat Wachler in Breslau. Der Herr Graf reist zu diesem Zweck den 19. November nach Berlin, woselbst die Kammern den 21. November zusammentraten und am 10. Mai 1851 geschlossen wurde, daher der Herr Graf den 12. Mai 1851 von dort zurück kam.

1851, den 6. September beehrten Sr. Majestät der König den Herrn Grafen von Erdmannsdorf aus, mit einem kurzen Besuch. Sr. Majestät kamen am 5. Abends in Erdmannsdorf an, und reisten den 7^{ten} früh wieder ab.

Den 26. November traten wie voriges Jahr die Kammern in Berlin wieder zusammen, der Herr Graf kam am 21. Mai 1852 von dort zurück.

1852 desgleichen am 29. November und kann der Herr Graf am 12. Mai zurück.

1852 bauete der Herr Graf die Colonnade neben der Allee, auch wurde der Platz diesseits der Allee mit noch 3 Reihen Bäumen bepflanzt.

1853 wurde derselbe lt. Cabinetts-Schreiben vom 18. April 1853 von Sr. Majestät dem Könige zum Königlichen Commissarius bei der am 19. Mai zu Breslau abgehaltenen Wahl des neuen Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster ernannt.

1853 den 31. Dezember kaufte derselbe das Kaufmann Ganzertsche Haus N^o 78 für 10 000 rthl. zur Verschönerung des 1853

neu erbauten Wannenbades, indem dasselbe abgebrochen und der Platz anderweitig als ein kleiner Park benutzt wird.

1853/4 baute derselbe das neue Wannenbad, dessen Wannen das Wasser aus der neu entdeckten Mineral-Quelle erhalten. vide pag: 659.

1854 ließ derselbe die ganze herrschaftliche Röhrlleitung d.h. die hölzernen Rohre kassieren und an deren Stelle Röhre von Gußeisen legen. vide pag:

1855, den 25 Juli beehrten Se. Majestäten der König und die Königin nebst Hofstaat bei einem längeren Aufenthalte in Erdmannsdorf den Herrn Grafen mit einem Besuche und nahmen ein Frühstück ein.

1856 baute derselbe noch 2 neue Gebäude ganz von gehauenen Steinen bei der Josephinenhütte.

1858 richtete er die 1855 kassierte Brauerei in einen Gasthof zur Schneekoppe ein.

1858 beute er im Klosterhofe die neuen Wannenbäder, bestehend in 9 Wannen und einem Empfangszimmer.

1858 den 20. Juli erhielt er vom Papst Pius IX. das Großkreuz des St. Gregorius Ordens.

1861 den 15. August reiste derselbe wegen bedeutender Krankheit in ärztliche Pflege nach Kiel im Holsteinschen, woselbst den 24. Februar 1862 dessen Gemahlin Josephine

geb. Gräfin v. Zieten starb und am 3. März in die hiesige Familiengruft beigesetzt wurde. Von Kiel reiste der Herr Graf am

23. Juni nach Kösen ins Bad und kam am 24. September 1862 von dort zurück.

1864, den 19. Oktober Abends 8 Uhr starb derselbe nach mehrjährigen und vielen leiden in Rochlitz in Böhmen, wohin er sich im Juli in ärztliche Pflege begeben hatte, am Herzschlage, wurde am 21. hierher gebracht und am 25^{ten} in die hiesige Familiengruft beigesetzt.

14. Carl Gotthard Graf Schaffgotsch geb. den 29. Mai 1794, Königlicher Kammerherr, Minister-Resident und Ritter vieler hoher Orden, vide pag: 111, vermählt mit der Gräfin Maria Anna Harbuwal et Chamare den 16. Mai 1827. Dieselbe starb den 28. Mai 1828.

Den 29. Mai 1831 vermählte sich derselbe wieder mit der Gräfin Fredike Auguste Ledebur Wicheln.

Kinder:

aus 1. Ehe:

Johanne Nepomucene, geb. den 27. März 1828, ging den 31. Juni 1865 in ein Kloster in Annecy in Savoyen.

aus 2. Ehe:

Leopold Gotthard, geb. d. 11. Juni 1835, sein Successor.

Eleonora, geb. d. 11. März 1837.

Friedr. Gotthard, dem 13. 1839, starb in Berlin den 3. Februar 1863.

Ludwig geboren den 4. September 1842.

Der genannte Vater starb nach einer zur kurzen Regierung von 9. Monaten den 29. Juni 1865 in Breslau und

wurde den 4. Juli in die Familien-
gruft beigesetzt.

Ihm folgte in der Regierung sein
Sohn.

129

15. Leopold Gotthard, geboren den 11. Juni 1835 zu Florenz in Italien. Am 12. Juni 1851 kam derselbe nach Warmbrunn, besuchte am 10. Oktober 1851 die Ritter-Akademie in Bedburg am Rhein, dann vom 1. August 1855 die Universität in Berlin, ferner vom 1. April 1856 ab die Universität in Breslau und trat 1857, den 1. Oktober in das Militär, bei welchem derselbe Ende des Jahres 1859 zum Lieutenant im 1ten schlesischen Kürassier-Regimente befördert wurde. 1865 laut Versammlung vom 2. Dezember kaufte derselbe das Bauergut N^o 4 in Krobsdorf von den Bauer Scheerschen Erben für 7096 rthl. 1865/6 baute derselbe eine neue Restauration auf dem Kynast. 1865/6 erweiterte derselbe westlich der langen Allee die Promenade sehr bedeutend durch Anlegung neuer Sandgänge und Strauchpartien. 1865/6 unternahm derselbe bedeutende Veränderungen in Greiffenstein durch Anlegung eines Parks pp. sowie dergleichen in Flinsberg durch Errichtung einer Colonnade von Gußeisen. 1865 schenkte derselbe dem hiesigen St. Hedwigsstift jährlich 1000 rthl. in $\frac{1}{4}$ jährlichen Zahlungen.

1866 den 21. April Kaufte derselbe von der
verwitweten Frau Hauptmann Nieme das
Haus N° 63 für 5500 rthl.